

Der Völkischaffter

Nationalsozialistische Tageszeitung



Auf einigtes Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfingst und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Traktantenliste: „Völkischaffter“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart 5113, Girokonto 95 Kreispostkasse Nagold. / Gerichtsstand für beide Teile: Nagold. / Anzeigenannahmeschluss vormittags 7 Uhr.

Bezugspreise: In der Stadt hpm, ...
Zugabe Nr. 429

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige ...
Postfach Nr. 56

Stiftung „Deutscher Sportbank“ proklamiert

Reichsminister Dr. Frick eröffnet das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau Uebergabe eines neuen Bundesbanners

Breslau, 27. Juli. In feierlichem Rahmen vollzog am Mittwochnachmittag der Schirmherr des Deutschen Turn- und Sportfestes, Reichsminister Dr. Frick, in der mit 52 000 Zuschauern bis auf den letzten Platz besetzten Schlesier-Kampfbahn in Anwesenheit von Vertretern von Staat, Partei, Wehrmacht sowie der gesamten deutschen Turn- und Sportbewegung die Eröffnung des größten deutschen Festes der Leibesübungen. Mit der Feierlichkeit war die Verleihung der Stiftung „Deutscher Sportbank“, die Uebergabe des neuen Bundesbanners des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen durch den Schirmherrn des Festes an den Reichssportführer, sowie die Weihe der sieben neuen Gaubanner und von 6000 Vereinskennzeichen des DMR verbunden.

übergeben. Dieser übernimmt das alte Banner in die Obhut der nationalsozialistischen Bewegung. Infolgedessen bittet er den Schirmherrn des Festes, Dr. Frick, dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen ein neues Banner als Wahrzeichen der größeren Gemeinschaft zu verleihen.
In diesem Augenblick fällt die Hülle des neuen Banners des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, das den Adler des DMR, von Goldbrockern umrahmt, auf rotem Felde zeigt.

eine Stiftung „Deutscher Sportbank“ errichtet. Sport ist Kampf, und so gekämpft wird, gibt es Verletzungen, gibt es auch manchmal Opfer. Durch die Stiftung sollen die Sportbeschädigten dauernd nachhaltige Unterstützung finden. Das Reich stellt für die Stiftung einen Zuschuß von jährlich 100 000 RM. zur Verfügung. Dies sind die Zinsen eines Kapitals von 2 1/2 Millionen RM. Auf diesen Zinsen Grundstock kann die Stiftung großzügig ausgebaut werden. Damit hat das Reich Adolf Hitler als Beispiel vor aller Welt eine Verforgung der Sportbeschädigten geschaffen.
So steht der nationalsozialistische Staat zu auch, ihr Turner und Sportler, zeigt dabei, daß in euch der Wille glüht, auch in Zukunft der großen, selbstgewählten Aufgabe treu zu bleiben, und dadurch dem Staat und der Bewegung aktiv und unaußwärtig verbunden zu sein.

Eröffnungsansprache von Reichsminister Dr. Frick

Reichsminister des Innern, Dr. Frick, führte dann in einer großangelegten Ansprache u. a. aus: In folgender Rede eröffne ich hiermit das Erste Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938. Als Schirmherr dieses hochfesten der deutschen Leibesübungen grüße ich auch, deutsche Turner und Sportler, die ihr hier aus dem ganzen Reichsgebiet versammelt seid. Zum erstenmal seid ihr heute gesammelt unter der einheitlichen Fahne des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen angetreten. Die jugendliche Kraft des Nationalsozialismus hat auch, deutsche Turner und Sportler, die ihr heute hier versammelt seid, zusammengeführt in den einheitlichen Bund. So geht ihr Zeugnis von der Einheit unserer Nation unter unserem Führer Adolf Hitler.

Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen ist eine nationalsozialistische Gemeinschaft.

Das Zeichen jeder echten Gemeinschaft ist das einer Fahne, der sie verschrieben ist. Das alte Banner der Deutschen Turnerschaft, das über 15 deutschen Turnvereinen geflattert hat, ist heute mit größtem Ehren eingezogen worden.
Ein größerer, ein unauflöslicher Bund ist in den letzten fünf Jahren von Ihnen, Herr Reichssportführer, geschaffen worden. Der größere Bund soll heute sein Banner erhalten. Möge dieses Banner stets bleiben das Zeichen der Einheit, der selbstlosen Hingabe, der dienfertigen Treue zu Führer und Volk. Möge das Banner hinausweisen über die Grenzen des Reiches, möge es in der jugendlichen Kraft des Gedankens vollkommener Beisehrziehung die Deutschen aller Welt zusammenfassen zu einer unauflöslichen Gesinnungs- und Blutgemeinschaft. In diesem Sinne, Herr Reichssportführer, nehmen Sie im Auftrage des Führers aus meiner Hand das Banner des Reichsbundes für Leibesübungen.

Die Ausführungen des Ministers fanden insbesondere bei der Begrüßung der ausländischen und völkischdeutschen Brüder und Schwestern von jenseits der Grenze, dann aber auch bei der Verleihung der Stiftung „Deutscher Sportbank“, womit das Deutschland Adolf Hitler als erstes Land der Welt eine Verforgung der Sportbeschädigten geschaffen hat, reichen und herzlichen Beifall.

Mit einem Schlags fallen die Hüllen von den Bannern und Fahnen des Reichsbundes, die in dieser Stunde ihre Weihe erhalten. Nur frisches Rot-Weiß bringt einen neuen

ton in das vielfarbige und sonnenüberstrahlte Bild, und ein neuer Jubelsturm braust auf. Während die Gaubanner, von den Gauführern des DMR geleitet, aus dem Podium neben dem neuen Bundesbanner und den beiden Bannern der nationalsozialistischen Bewegung aufstellung nehmen, verpflichtet der Reichssportführer die Teilnehmer auf das neue Symbol der Gemeinschaft.

Des Reichssportführers Dank

Der Reichssportführer, SA-Obergruppenführer von Tschammer und Pion, dankte Reichsminister Dr. Frick für die Begrüßungsworte und führte dabei u. a. aus: Im Augenblick der feierlichen Eröffnung des Ersten Deutschen Turn- und Sportfestes, haben Sie, Herr Minister, die Errichtung der Stiftung „Sportbank“ verkündet. Diese Stiftung ist eine soziale Laternenkugel. Sie ist bezeichnend für die Kraft des nationalsozialistischen Weltes und der von ihm geleiteten Bewegung. Ich mache mich zum Dolmetscher der Gefühle meiner liebgehabten Kameraden und danke Ihnen, Herr Minister, für diese tatkräftige Unterstützung der Sache der Leibesübungen.

Im Augenblick der feierlichen Eröffnung des Ersten Deutschen Turn- und Sportfestes haben Sie, Parteigenosse Frick, mit und damit der Millionengemeinschaft meiner Kameradinnen und Kameraden, aber auch ein Banner übergeben. Sichtbar treten wir somit ein in die Reihen der durch einen Führer auf den Führer und seine Bewegung vereinigten Organisationen. Niemand von euch Kameradinnen und Kameraden, kann sich der Bedeutung dieses Augenblicks entziehen. Wir wissen: Diese Fahne ist ein teures Erbe. Und aber soll die Fahne der deutschen Turn- und Sportbewegung ein besonders heiliges Zeichen sein, denn dieses Banner ist und nicht müde los in den Stolz gefallen. In dieser Fahne, die ich nun wirklich und wahrhaftig in der Hand halte, hat ein Jahrhundert gewirkt. Ehrfurchtig stehen wir vor dem Wappen der Vorsehung, die es bestimmt, daß auf dem Boden Breslaus endlich erfüllt wird, was vor mehr als 100 Jahren Friedrich Ludwig Jahn begann. Wenn in unserer neuen Fahne das heilige Rot in flammander Höhe thront, dann wissen wir, daß die Quelle dieser flammanden Liebe die Rot des Vaterlandes war, der Durch nach Freiheit und das selbstlose Sich-verzehren für das Leben des Volkes.

Dann setzt wieder das gedämpfte Spiel der Fanfaren ein, und einer der Teilnehmer spricht den Fahnenschwur u. u. Mit dem Gruß an den Führer, den der Reichssportführer ausbringt, und in den die Jahnrunder begeistert einfallen, sowie den Liedern der Nation klingt die Freiertunde aus, die ein herrlicher Auftakt der großen Tage von Breslau war.

Die Grundzüge des Nationalitätenstatuts

Ein Minderheitenstatut, das den Sudetendeutschen keineswegs gerecht wird

Prag, 27. Juli. Das der Prager Regierung nahestehende demokratische „Prager Tagblatt“ ist in der Lage, in seiner Folge vom Mittwoch die Grundzüge des Nationalitätenstatuts der Prager Regierung zu veröffentlichen. Das Blatt schreibt: Das politische Ministerkollegium hat Dienstag den Text des Spracherzeugnisses und des Nationalitätenstatuts genehmigt, der die Verhandlungsgrundlage bilden wird.
Das Nationalitätenstatut besteht aus drei Einführungsartikeln und 13 Hauptartikeln. Im ersten Einführungsartikel wird eine grundsätzliche programmatische Erklärung über die tschecho-slowakische Nationalitätenpolitik abgegeben. Dieser Artikel lautet:

wird gesagt, daß die Nationalität in der Regel nach der Muttersprache bestimmt wird. Jeder Staatsbürger, der 18 Jahre alt geworden ist, kann vor der Behörde erklären, daß er sich zu einer anderen Nationalität bekennt, als zu welcher er bisher (auf Grund der Angaben seines Vaters oder Vormunders) anerkannt wurde. Das Bestät-

amt, bei dem diese Erklärung zu erfolgen hat, erkennt aber das Bekenntnis zu einer anderen Nation als zu der der Muttersprache nur dann an, wenn jemand seine Muttersprache weder in seiner Familie noch in seinem Privatleben spricht und die Sprache jener Nation, zu der er sich bekennt, vollkommen beherrscht. Ferner muß das Bezirksamt feststellen, ob das Bekenntnis zu einer bestimmten Nation nicht aus eigennützigen Gründen zur Erlangung eines Vorteils erfolgt. In einem solchen Falle wäre das Bekenntnis nicht zur Kenntnis zu nehmen. Juden können sich auch dann zur jüdischen Nationalität bekennen, wenn die sprachlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind.

Tschecho-slowakische Nationalitätenpolitik

Am die Bestimmungen des Nationalitätenstatuts in der tschecho-slowakischen Republik zusammenzufassen und zu ergänzen und um neuerlich den Willen der tschecho-slowakischen Republik zu betonen, ihre geschichtliche Mission unter Annäherung der Völker im Geiste der Demokratie und Humanität zu erfüllen - wird dieses Nationalitätenstatut der tschecho-slowakischen Republik herausgegeben.

Fluggäste oder Bomben nach Berlin?

Unethische Herausforderung

London, 27. Juli. Wie der Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, Balfour, am Mittwoch im Unterhaus mitteilte, baue u. a. die Havilland derzeit eine viermotorige Verkehrsflugmaschine, weiter sei man an der Konstruktion eines viermotorigen Eindecker, der ebenfalls bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 200 Meilen in der Stunde vierzig Fluggäste in einem Non-Stop-Flug von London nach Berlin bringen könne. Die Zwischenfrage des Labourabgeordneten Montagu, ob die neue Maschine, die 40 Fluggäste ohne Zwischenlandung nach Berlin bringen könne, ebenso auch 40 Bomben nach Berlin bringen könnte, rief lebhaften Entrüstungsruf hervor. Die Entrüstung im Unterhaus über diese Bemerkung des Abgeordneten war so groß, daß nach einigen Minuten der Sprecher einschreiten und die nächste Frage aufstellen mußte. Später entschuldigte sich dann Montagu beim Sprecher wegen dieser Zwischenfrage.

Entnationalisierung strafbar

Das dritte Hauptstück handelt vom strafrechtlichen Schutz der nationalen Jugendrichtigkeit und des nationalen Friedens. Jede gewalttätige Entnationalisierung ist strafbar, ebenso die Entnationalisierung durch Verleumdung. Wer eine Person, die älter ist als 18 Jahre, durch Gewalt oder Täuschung dazu zu bewegen trachtet, sich zu einer anderen Nation zu bekennen, oder als geflüchteter Vertreter einer Person, die jünger ist als 18 Jahre, diese zu einer anderen Nationalität als der ihrer Muttersprache anmeldet, oder zum Zeichen der Entnationalisierung eine ihm anvertraute Person in eine Schule mit einer anderen Unterrichtssprache als deren Muttersprache schickt, wird wegen Verbrechen mit Kerker von sechs Monaten bis zu einem Jahr, in besonders erschwerenden Fällen bis zu fünf Jahren bestraft. Die Entnationalisierung durch Verleumdung wird als Vergehen mit Gefängnis von 14 Tagen bis zu sechs Monaten, bei besonders erschwerenden Umständen bis zu einem Jahr be-

Begrüßung durch Gauleiter Wagner

Als erster Redner nimmt Gauleiter Staatsrat Wagner das Wort, um den vielen tausend Teilnehmern des Turn- und Sportfestes die herzlichsten Grüße des Grenzgaues und seiner Bevölkerung zu entbieten. Sein besonderer Gruß gilt dem Schirmherrn des Festes, Reichsminister Dr. Frick. Sein weiterer warmer Gruß gilt den deutschen Turnern und Turnerinnen von außerhalb des Reiches.

Unter gedämpften Fanfarenklängen leitet ein Chorpsalm zu der Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Strölin, Stuttgart, über, der das Traditionsbanner der deutschen Turnfeste dem Reichssportführer

Kraft. Weiteres Strafen bedrohen jedwede Störung des nationalen Friedens und der Schmachung von Personen wegen ihrer Nationalität, Sprache oder Rasse.

Das vierte Hauptstück enthält weitere Bestimmungen über den Schutz der nationalen Jugend. Ein Kind darf in fremde Pflege nur einer geeigneten Person der gleichen Nationalität übergeben werden.

Nationaler Schlüssel

Das fünfte Hauptstück handelt von der verhältnismäßigen Vertretung der Angehörigen der einzelnen Nationalitäten im öffentlichen Leben.

Die Wahlen in die gesetzgebenden Körperschaften und in die Verbände der regionalen Selbstverwaltung erfolgen nach den Grundsätzen der Proportionalität. Bei der Berufung von Mitgliedern in Beratungsstellen und anderen Organisationen der öffentlichen Verwaltung ist auf den nationalen Proportionsmaßstab zu achten.

Neue Angestellte in öffentlichen Dienststellen der staatlichen oder vom Staat verwalteten Institutionen und Unternehmungen sind nach der Unterrichts- und Berufssprache zu bilden. In jedem Lande wird ein Landesamt für nationale Angelegenheiten und nationale Verwaltungsbüro gebildet. Die nähere Regelung enthält das Gesetz über die Landesämter. Die pädagogische Aufsicht wird von Inspektoren der gleichen Nation ausgeübt.

Mittel für kulturelle Zwecke

Das sechste Hauptstück regelt die Proportionalität in der öffentlichen Wirtschaft. In Städten und Bezirken, in denen sich religiöse, nationale oder sprachliche Minderheiten befinden, müssen bestimmte Bezüge für die Erziehung, den Kultur- und für wohltätige Zwecke dieser Minderheiten verwendet werden.

Handelt es sich um Arbeiten oder Lieferungen von rein lokalem oder regionalem Charakter, dann ist ohne Beeinträchtigung der Staatsinteressen bei der Befreiung gleichen Preis- und Qualitätsverhältnissen Bewerber aus dem betreffenden Ort oder der betreffenden Gegend der Vorrang zu geben.

Frauenshändung — Folterung — Priestermord

Verbrechen, wie sie nur jüdische Gehirne ausbrüten konnten

Bilbao, 27. Juli. Ueber die bolschewistischen Schreckensstaten im nunmehr befreiten Extremadura-Bezirk liegt jetzt der erste zusammenhängende Bericht der nationalen Untersuchungskommission vor.

Darin heißt es u. a., daß bei einem Besuch der Stadt Don Benito die Niederträchtigkeit der Einwohner auffällt, denen von der bolschewistischen Meute nicht nur die Häuser ausgeplündert und niedergebrannt, sondern auch die meisten Angehörigen ermordet worden seien.

Als der Zug der Weiseln nach einem Marsch von vielen Kilometern durch Staub und glühende Hitze auszurufen verlangte, erschossen die Bolschewisten 55 Männer. Die Frauen wurden rücksichtslos weitergetrieben, bis sie zusammenbrachen. Sie wurden dann von den entmenschten Begleitern geschändet und in grauenerregender Weise ermordet.

In Don Benito wurden sämtliche Priester ermordet und vor ihrer Ermordung gefoltert. Ein Priester wurde unter Stockhieben erst eine Zeitlang durch die Straßen gejagt, ehe man ihm den „Gnadenstoß“ gab. Auch in Villanueva de la Se-

verfassung Rücksicht zu nehmen, das gleiche darauf, ob die Unternehmer Angehörige aller Nationalitäten beschäftigen und so zur Annäherung der einzelnen Nationalitäten und zum nationalen Frieden beitragen.

Diese Bestimmungen beziehen sich nicht auf Aufträge an Staatsunternehmungen oder an Unternehmungen, an denen der Staat kapitalmäßig Anteil besitzt. Von Staatsunternehmen ist grundsätzlich derjenige Bewerber ausgeschlossen, der Bestimmungen des Nationalitätengesetzes verletzt hat oder der in seinem Unternehmen nationale Unterdrückung betreibt oder zuläßt oder duldet, daß in seinem Unternehmen der nationale Friede gefährdet wird.

Schulwesen

Im siebenten Hauptstück wird die Proportionalität im gesamten Schulwesen gesetzlich verankert. Jede Minderheitsnation hat Anspruch auf so viele Schulen, als dem Bevölkerungsmaßstab entspricht. Das Mittel- und Hochschulwesen der nationalen Minderheiten ist so auszubauen, daß es zahlenmäßig ebenso gestellt ist wie das der Tschechen und Slowaken.

Das achte Hauptstück trägt die Ueberschrift „Nationale Selbstverwaltung im Schulwesen“. In den Schulgemeinden, Schulpreparanden und Schulbezirken Böhmens und Bezirke schulaufsichtliche getrennt nach der Unterrichts- und Berufssprache zu bilden. In jedem Lande wird ein Landesamt für nationale Angelegenheiten und nationale Verwaltungsbüro gebildet.

Das neunte Hauptstück enthält eingehende Bestimmungen über die nationale Selbstverwaltung in der Volkshochschulbildung. Weiter Bestimmungen sind der nationalen Selbstverwaltung in den Landeskulturämtern, der allgemeinen Berufsausbildung, der Zentralen Hochschule für Sportarten und den Hörsen-Beziehungsstellen gewidmet.

Verfassungsgericht

Während bisher nur das Abgeordnetenhaus oder der Senat mit absoluter Mehrheit die Verfassung des Verfassungsgerichts beschließen konnte, heißt dieses Recht künftighin 30 Abgeordnete oder 25 Senatoren zu. Die Verkürzung der Verfassungsmäßigkeit eines Gesetzes kann nur binnen sechs Monaten nach seiner Kundmachung erfolgen.

Im Sprachengesetz wird der Proportionsmaßstab für die Verwendung einer Minderheitensprache herabgesetzt, doch heißt die Gruppe noch nicht fest. Im Verkehr zwischen Staatsämtern und Gemeinden, deren Geschäftssprache eine andere als die tschecho-slowakische ist, ist in der Regel nur die Minderheitensprache zu verwenden. Wenn es die Natur der Sache erfordert, sind zwei Sprachen zu schreiben. Das Sprachengesetz bezieht sich, was bisher nicht der Fall war, auch auf staatliche Unternehmungen. Beim Betrieb solcher Unternehmungen, namentlich in landwirtschaftlichen und handwerklichen, sind in der Regel alle Minderheitensprachen zulässig. Die inneren Schulverhältnisse, die bisher in Hörschüler Sprache erfolglos, wird künftighin in der Unterrichts- und Berufssprache der Minderheiten durchgeführt. In der bei der tschecho-slowakischen Unterweisung der Beamten nicht nur auf die Staatsprache, sondern auch auf die anderen Sprachen Rücksicht zu nehmen sei.

Bereinigung der lettischen Flugzeugwerke

Die lettischen Flugzeugwerke WZJ. und Lomars haben beschlossen, ihre Betriebe zusammenzulegen und dann auch Militär- und Verkehrsflugzeuge zu bauen.

Italien weist englischen Journalisten aus

Der Korrespondent des Londoner „Observer“, Paul Cremona, der seit 20 Jahren in Italien tätig ist, ist von den italienischen Behörden ausgewiesen worden.

rena wurden alle Kirchen zerstört und zwei Priester zu Tode gemartert. Dort wurden auch die Leichen von fünf Mädchen im Alter von 17 und 18 Jahren gefunden, denen die Brüste abgeschnitten worden waren. Im gleichen Ort wurde von den Bolschewisten ein ganzes Wohnviertel in die Luft gesprengt. Eine Familie war nur deshalb errettet worden, weil einer ihrer Vorfahren im vergangenen Jahrhundert ein bekannter Politiker war. In der Ortschaft Medella wurde ein Cortes-Denkmal zerstört und eingeschmolzen. Auch eine Heiligens Statue aus Marmor von unerfährlichem Wert wurde von den Bolschewisten vernichtet.

Die nationalspanische Presse weist in diesem Zusammenhang mit Erbitterung darauf hin, daß derartige Verbrechen nur von jüdischen Gehirnen ausgebrütet werden konnten und nicht mit spanischen Weiseln zu tun haben. Die Presse lenkt die Aufmerksamkeit des Auslandes darauf, daß es angebracht sei, die fürstlichen Methoden der bolschewistischen Kriegsführung zu brandmarken, als bolschewistische Tugenden über angebliche Bombardierungen offener Städte durch nationale Flugzeuge zu verbreiten.

Barcelonas Antwort eingetroffen

London, 27. Juli. Die spanische Antwortnote auf die Uebermittlung des Planes zur Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien wurde am Mittwoch in London veröffentlicht. Die Form der Antwort läßt vermuten, daß die roten eine Reihe technischer und sachlich nicht unwichtige Vorbehalte machen werden.

Französischer Agent für Salamanca Kongreß der Auslandsfranzosen in Paris

Paris, 27. Juli. Der 8. Kongreß der Auslandsfranzosen wurde am Mittwoch unter dem Vorsitz des Präsidenten der Vereinigung, des Senators Henry Berenger, eröffnet. Der erste Punkt betraf „Die Franzosen und die französischen Interessen in Spanien“. Mehrere Redner verhandelten sich über dieses Thema. Schließlich wurden zwei Entschließungen angenommen. Einmal soll die Frage der Wiedergutmachung der französischen Kriegsschäden in Spanien durch das Amt für Vermögens- und Privatinteressen rasch bearbeitet und sollen die in ihrem Handel und in anderer Beziehung in Spanien betroffenen Franzosen entschädigt werden. Weiter wird, dem Beispiel Englands folgend, die Entsendung eines französischen Handelsagenten zur Burgos-Regierung gefordert.

Gewaltiges Flottenbauprogramm Sowjetrußlands

Vergrößerte Sowjetflotte in der Ostsee

rp. Warschau, 28. Juli. Das neue sowjetische Flottenbauprogramm bis 1940, das schon vor einigen Wochen in Angriff genommen wurde, ist gestern vom Rat der Volkskommissare und unter dem Vorsitz Stalins beschlossen worden. Außer dem Kommissar für die Marine nahm auch der Oberste Kommandierende der Flotte, Wostochenski, an der Sitzung teil. Das Bauprogramm sieht vier Flugzeugmuttergeschiffe mit durchschnittlich je 50 Flugzeugen, 4 Schlachtschiffe mit je über 25 000 Tonnen, 100 neue U-Boote, 100 Marineflugzeuge sowie eine größere Anzahl dreimotoriger Bomber vor. Da die Sowjetwerke außerhande sind, die Produktion zu bewältigen, sind die Bauaufträge größtenteils an Amerika vergeben worden und es soll bereits eine erste Rate von 20 Millionen Dollar überwiesen worden sein.

Um der angeblichen deutschen und polnischen Aktivität in der Ostsee zu begegnen, wird der größte Teil der Schlachtschiffe in der Ostsee stationiert werden. Außerdem soll eine Ostsee-Flugzeugstaffel mit dem Namen „Stalin Adler“ gebildet werden, deren Maschinen auf ihren Tragflächen außer dem Sowjetstern ein Bild Stalins zeigen sollen.

Unterhausmehrheit für Chamberlain

og. London, 27. Juli. Nachdem in der gestrigen Sitzung des Unterhauses Ministerpräsident Chamberlain zu den außenpolitischen Problemen Stellung genommen hatte, setzte im weiteren Verlauf der Sitzung eine lebhaft ausgeprägte Abspaltung ein, in der fast alle Parteien zum Wort kamen. Am Schluß der Debatte wurde über den von den Liberalen eingebrachten Rüstungsantrag abgestimmt, der mit 275 gegen 128 Stimmen abgelehnt wurde.

Von den Reden, die sich mit der tschechischen Frage beschäftigten, waren besonders die Ausführungen des konservativen Abgeordneten Daxter bemerkenswert, der für die Mittel- und Ost-Europa bereit hat. Der Abgeordnete führte u. a. aus, man müsse zugeben, daß die Lage der tschechischen Bevölkerung bedauerlicherweise und bezweifelnd sei. Die tschechische Regierung solle keine Aufträge in tschechischen Gebieten vergeben.

Baxter ging dann auf die Haltung Englands Deutschland gegenüber ein. Es sei sehr unklar, so lag es zu glauben, daß nichts Gutes in dem Nationalsozialismus liege oder daß Männer wie Hitler oder Göring nicht selbstlos seien. Hitler habe seiner Jugend einen Glauben und eine Vision gegeben, die England seinem Volke nicht geben habe. Er glaube, daß Deutschland aus tiefem Herzen eine friedliche Regelung der tschechischen Frage suche. Man dürfe nicht vergessen, daß es im tschechischen Gebiet eine 3,5 Millionen Köpfe zählende notleidende Bevölkerung gebe, die von der Hand in den Mund lebe.

Großmanöver 1938 fallen aus

ik. Berlin, 27. Juli. Ueber die diesjährigen Heeresübungen unserer Wehrmacht verläutet, daß eine Zusammenfassung aller Wehrmachtsteile zu Großübungen, wie sie im vorigen Herbst bei den Manövern in Mecklenburg für alle drei Wehrmachtsteile veranstaltet wurden, ganz abgesehen von den Kosten, nicht alle Jahre möglich ist, sondern nur in größeren Zeiträumen, wie ja auch früher z. B. nicht alle Jahre sogenannte „Rüstungsmanöver“ stattfanden. Darnach werden im Jahre 1938 im Heere nur Übungen im kleineren Rahmen, etwa bis zur Division durchgeführt. Die dadurch abgefallene Zeit kommt vor allem auch der Auszubildenden und Ausbildung von Reserveformationen zugute. Während das Übungsjahr 1938 also vor allem der gründlichen Ausbildung dient, werden in natürlicher Steigerung der Ausbildung vorwiegend im nächsten Jahr auch wieder größere Übungen stattfinden. Die Durchführung größerer Wehrmachtübungen, an denen alle drei Wehrmachtsteile teilnehmen, ist dagegen nur alle drei Jahre vorzusehen, so daß erstmalig 1940 wiederum damit zu rechnen sein wird.

Durchführung des neuen Eheerbs

Berlin, 27. Juli. Zum Ehegesetz vom 6. Juli hat Reichsjustizminister Dr. Gürtner nunmehr eine umfangreiche Durchführungsverordnung erlassen. Darin wird zunächst bestimmt, welche Behörden für die im Ehegesetz vorgesehenen Befreiungen von einzelnen Eheverordnungen und Eheverboten zuständig sind und welche Richtlinien diese Behörden bei ihren Entscheidungen beachten sollen.

Auf eine Reihe von Vorschriften, die das Ehegesetz ergänzen und andere Gesetze ihm anpassen, folgen zahlreiche neue Bestimmungen, die das gerichtliche Verfahren in Ehe-sachen betreffen und von besonderer Bedeutung sind. Die neuen Bestimmungen sind in der Hauptsache die Unerlässlichkeit notwendiger Anordnungen des Verfahrens selbst an das Ehegesetz vor, sondern enthalten darüber hinaus eine Reihe weiterer Bestimmungen, die dazu dienen, das Verfahren selbst den Folgen und Zwecken des Ehegesetzes anzupassen und Mängel des bisherigen Rechtes zu beseitigen. Dierher gehören namentlich die Vorschriften über die Rechtsstellung des Staatsanwaltes in Ehe-sachen und über die Befugnis des Gerichts zur selbständigen Ermittlung der Wahrheit.

Bei der Verhandlung in Ehe-sachen ist in Zukunft entsprechend dem Wesen des Ehe-prozesses die Öffentlichkeit nicht mehr zugelassen sein. Die Ehe-sachen werden in die Zukunft dem 1. Oktober d. J. nicht mehr bei den Amtsgerichten, sondern bei den Landgerichten vor einem Ritalied des für die Klage selbst zuständigen Gerichts statt. Mit dem gleichen Zeitpunkt treten neue Vorschriften über die einstweiligen Anordnungen in Ehe-sachen in Kraft. Diese einstweiligen Anordnungen sollen die in Ehe-sachen bisher zulässigen einstweiligen Verfügungen ersetzen. Neu ist an ihnen namentlich, daß das Pro-zessgericht während des Eheprozesses Anordnungen im Interesse der minderjährigen Kinder der Eheleute so für die erste Zeit nach der Auflösung der Ehe treffen kann, und daß in gleicher Weise eine einstweilige Regelung der Unterhaltsansprüche der Eheleute gegeneinander für die Zeit nach der rechtskräftigen Trennung der Ehe zulässig ist.

31 Präsident Roosevelt vollstimmig?

Washington, 27. Juli. In einer Wahlrede am Donnerstagabend im Rundfunk in Washington wurde die Möglichkeit eines dritten Amtstermins des Präsidenten Roosevelt angedeutet. Roosevelt selbst äußerte sich nicht zu dem Thema, sondern ließ sich von den Redatoren des Komitees für die Wiederwahl des Präsidenten äußern. Roosevelt selbst äußerte sich nicht zu dem Thema, sondern ließ sich von den Redatoren des Komitees für die Wiederwahl des Präsidenten äußern.

Politik in Kürze

Stückwunsch Hermann Görings. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Hermann Göring, sandte an den Reichsaussenminister Dr. Ribbentrop ein Telegramm, in dem er die Ernennung des italienischen Luftattachés zum Reichsaussenminister begrüßte.

Gauleiter Überreißer Landeshauptmann. Gauleiter Dr. Siegfried Überreißer wurde durch Reichsstatthalter Dr. Seydewitz ein Diplom überreicht, das ihn zum Landeshauptmann ernannte.

Gauleiter Bohle 35 Jahre alt. Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP und Staatssekretär im Auswärtigen Amt Gauleiter Bohle, vollendet am 28. Juli im 35. Lebensjahr.

Reichsfeuererinnahmen im Juni 1938. Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betragen im Juni insgesamt 1651,2 gegenüber 1310,3 Millionen RM im gleichen Monat des Vorjahres.

Französische Kongreßteilnehmer am Reichsfest. Am Mittwoch legten 200 französische Teilnehmer des internationalen Kongresses in Berlin am Reichsfest einen Kranz nieder.

Blinddarmentzündung-Epidemie in Japan. Die japanische Öffentlichkeit wird durch das starke Auftreten von Blinddarmentzündungen beunruhigt; die Krankheit scheint den Charakter einer Epidemie zu haben.

Nächster Kongreß für berufliches Bildungswesen in London. Der Internationale Kongreß für berufliches Bildungswesen, der in Berlin mit Beginn des Jahres 1938 abgehalten wurde, hält seine nächste Sitzung im Jahre 1940 in London ab.

Die Bergung des Rutinegoldes. Gold- und Silbermünzen zutage gebracht. Eigenbericht der NS-Pressen.

ag. Amsterdam, 27. Juli. Die Arbeiten der Bergung des Rutinegoldes, die im vorigen Herbst bei den Manövern in Mecklenburg für alle drei Wehrmachtsteile veranstaltet wurden, ganz abgesehen von den Kosten, nicht alle Jahre möglich ist, sondern nur in größeren Zeiträumen, wie ja auch früher z. B. nicht alle Jahre sogenannte „Rüstungsmanöver“ stattfanden.

Die Bergung des Rutinegoldes. Gold- und Silbermünzen zutage gebracht. Eigenbericht der NS-Pressen.

ag. Amsterdam, 27. Juli. Die Arbeiten der Bergung des Rutinegoldes, die im vorigen Herbst bei den Manövern in Mecklenburg für alle drei Wehrmachtsteile veranstaltet wurden, ganz abgesehen von den Kosten, nicht alle Jahre möglich ist, sondern nur in größeren Zeiträumen, wie ja auch früher z. B. nicht alle Jahre sogenannte „Rüstungsmanöver“ stattfanden.

Die Bergung des Rutinegoldes. Gold- und Silbermünzen zutage gebracht. Eigenbericht der NS-Pressen.

ag. Amsterdam, 27. Juli. Die Arbeiten der Bergung des Rutinegoldes, die im vorigen Herbst bei den Manövern in Mecklenburg für alle drei Wehrmachtsteile veranstaltet wurden, ganz abgesehen von den Kosten, nicht alle Jahre möglich ist, sondern nur in größeren Zeiträumen, wie ja auch früher z. B. nicht alle Jahre sogenannte „Rüstungsmanöver“ stattfanden.

Die Bergung des Rutinegoldes. Gold- und Silbermünzen zutage gebracht. Eigenbericht der NS-Pressen.

ag. Amsterdam, 27. Juli. Die Arbeiten der Bergung des Rutinegoldes, die im vorigen Herbst bei den Manövern in Mecklenburg für alle drei Wehrmachtsteile veranstaltet wurden, ganz abgesehen von den Kosten, nicht alle Jahre möglich ist, sondern nur in größeren Zeiträumen, wie ja auch früher z. B. nicht alle Jahre sogenannte „Rüstungsmanöver“ stattfanden.

Volk in Leibesübungen

Gestern offizieller Beginn in Breslau

Ein und einviertel Jahrhundert sind vergangen, seit von Breslau aus der Ruf lautete: „An mein Volk!“ erging; Aufstakt zu Beginn der nationalen Erhebung, die über die Gewalt Herrschaft des Korjens triumphierte. In dieser langen Zeit hat sich das Bild der Geschichte und die geographische Gestaltung Europas von Grund auf geändert; geblieben aber ist jener unerschütterliche Wille des deutschen Volkes, seine Freiheit zu erhalten und seine Stärke vor aller Welt zu dokumentieren.

Als im vergangenen Jahre Breslau, die Hauptstadt Schlesiens, Zeuge des deutschen Sängerfestes wurde, hätte man es kaum für möglich gehalten, daß eine Steigerung möglich wäre. Das Deutsche Turn- und Sportfest jedoch wird alle bisher dagewesenen Feste der Gemeinschaft bei weitem übersteigen. Es wird ein Symbol der Eintracht und der Geschlossenheit werden, ein Bekenntnis von Hunderttausenden zu Führer, Volk und Reich. Hier wird sich zeigen, wie segensreich die Befähigung einer unseligen Verflechtung gerade auf dem Gebiete der Leibesübung, des Sports und der Turnerei gewesen ist. Nicht einer von uns, der früher mit ganzem Herzen seinem besonderen Verbands oder seiner eigenen Sportart verschrieben war, erkennt jetzt, nach Jahren des Umschwungsprozesses, wie aberaus richtig der Gedanke einer Gemeinschaft der Leibesübungen gewesen ist. Denn es kommt ja gar nicht darauf an, daß nun irgendein Verein Leistungen erbringt, oder daß irgendjemand für sich allein ein besonders großes Können entwickelt; wichtig und maßgebend bleibt ausschließlich die Preisarbeit in der körperlichen Erziehung unseres Volkes und damit eine Höherentwicklung der Gesundheit und der Tüchtigkeit des Volksganges.

Das Fest zu Breslau wird zum erstmaligen Mal in der Geschichte der nationalen Kraft im neuen Großdeutschen Reich zu erfahren; zum erstenmal sind hier dabei die Steierer und Tiroler, die Wiener und die Böhmer, die Leute aus Bessarabien und aus den Donaugebieten Breslau wird ein Fest werden der großdeutschen Einheit! Ein Turn- und Sportfest, dessen Schwerpunkt auf dem kleinen Reich „Deutsch“ liegt. Die Vereinigung Österreichs hat auf dem Gebiete der Leibesübungen einen überaus erfreulichen Zuwachs zu der deutschen Kraft mit sich gebracht. Einen weiteren Zuwachs aber vermerken wir auf dem Gebiete, auf dem die Stärke in der nicht-körperlich sichtbaren, aber dafür um so wirksameren Welt des Glaubens und des Willens liegt. Die Dynamik der Feiertage in Schlesien wird gerade dort sich am allerstärksten ausdrücken.

Als dritte bewegende Kraft tritt hinzu das selbstdeutsche Erleben in dieser Stadt, die all die Jahrhunderte hindurch Bollwerk des Deutschtums und Trägerin deutscher Kultur im Osten gewesen ist. Zehntausende von Volksteutschen und Auslandsdeutschen werden den Weg nach Breslau nehmen, um sich von dort her neuen Glauben für ihren Grenzlandkampf oder für ihren Kampf für die Erhaltung des eigenen Deutschtums zu holen. So wie der Einzug der Cistercienser das äußere Wachstum einer großen und starken Nation verkündet, so werden die Fahnen der Deutschen, die über unsere Grenze herkommen sind, vom freudig gebrauchten Opfer und von

der immer breiteren Einsatzfähigkeit des letzten und letzten Deutschen auf diesem Erdball Kunde geben.

So erfüllt sich in diesem Deutschen Turn- und Sportfest die ganze Einheit des Fühlens und Denkens und Seins, die im Dritten Reich neue Erfüllung gefunden haben. Die Hunderttausende, die dort aufmarschieren, und für die man so ungeheurer weitgespannte Vorbereitungen getroffen hat, werden durch ihr Erscheinen

jenes Bekenntnis zum Deutschen Reich und zum deutschen Volk und nicht zuletzt zum Führer aller Deutschen ablegen, dessen Werk die Auferstehung des Landes zu neuem Leben gewesen ist und stets aufs neue sein muß. Noch ist dieses Werk bei weitem nicht vollendet; die Tage zu Breslau aber sollen ein neuer Baustein in dem großartigen Bauwerk werden, das die Zukunft unseres Volkes umspannen soll.

England für Verständigung mit Prag

London, 26. Juli. Im Unterhaus nahm Premierminister Chamberlain zu den außenpolitischen Problemen Stellung. Ich kann mir nicht vorstellen, so erklärte Chamberlain einleitend, daß irgendjemand im Unterhaus dem nicht zustimmen könnte, was wir so häufig als das Hauptziel der auswärtigen Politik der Regierung bezeichnet haben, nämlich der Erziehung und Erhaltung des Friedens und der Befriedigung aller etwaigen Konfliktursachen, soweit das praktisch möglich ist, sowie der Befriedigung der Meinungen und Beschwerden der Länder gegeneinander. Niemand in diesem Lande oder anderswo mag sich einbilden, daß wir, obgleich wir den Frieden suchen, bereit sind, um des Friedens willen die Ehre oder britische Lebensinteressen zu opfern. Unter Wiederanknüpfung des Programms macht schnelle Fortschritte. Tag für Tag wird die bewaffnete Stärke dieses Landes größer. Aber wenn es auch gut sei, eine ungeheure Stärke zu besitzen, so würde es doch tyrannisch sein, sie zu benutzen.

Zur Spanienfrage erklärte der Premierminister, er habe die britische Regierung davon überzeugt, daß der Moment noch nicht gekommen sei, in dem sie mit Erfolg intervenieren könne. Das englisch-italienische Abkommen haben wir, so betonte Chamberlain, niemals als ein bloßes zweifelhafte Abkommen zwischen Italien und Großbritannien angesehen. Die britische Regierung sei der Ansicht, daß die Lage in Spanien eine ständige Bedrohung des Friedens in Europa sei, und aus diesem Grunde habe sie erklärt, daß diese Bedrohung beseitigt sein müsse, ehe das Abkommen in Kraft treten könne.

Chamberlain wandte sich nunmehr der tschecho-slowakischen Frage zu. Ohne ein Sonderstudium sei es für die Leute in Großbritannien schwer, zu einer richtigen Schlussfolgerung über Recht und Unrecht in dem Streit zwischen der Tschecho-Slowakei und den Sudetendeutschen zu gelangen. Es sei nicht wahr, daß die britische Regierung die tschecho-slowakische Regierung gepreßt habe. Unsere Sorge hat vielmehr darin bestanden, daß die tschecho-slowakische Regierung allzu hartnäckig eine Lage behandelte, die so bedauerlich ist. Es ist doch äußerst wünschenswert, daß beide Parteien nicht in die Lage geraten, in der sie sich befinden.

Die britische Regierung habe es daher der tschecho-slowakischen Regierung dringend angeraten, ihren Vorschlag Hentlein zu unterbreiten, bevor sie diesen ihrem Parlament zuleite. Wenn es irgend möglich sei, sei ein durch Verhandlungen erzielter Liebesabkommen zwischen den Führern der Sudetendeutschen und der tschecho-slowakischen Regierung erreicht werden könnte, bevor das Statut tatsächlich dem Parlament zugeleitet werde, so sei das offensichtlich die beste aller Lösungen.

Auf ein Erindern der tschecho-slowakischen

Regierung hin haben wir dem Vorschlag zugestimmt, daß eine Kommission mit dem erforderlichen Erfahrungen und Qualitäten diese Frage an Ort und Stelle nachprüfen und versuchen sollte, falls das notwendig ist, Mittel und Wege vorzuschlagen, welche die Verhandlungen zu einem Erfolg führen. Ein solcher Untersuchungs-Kommissionar und Vermittler würde natürlich unabhängig von der britischen Regierung sein. Er würde tatsächlich unabhängig von allen Regierungen sein, und er würde lediglich persönlich handeln, und es würde natürlich notwendig sein, daß ihm alle Möglichkeiten sowie alle Informationen zur Verfügung gestellt würden, damit er seine Aufgabe zu erfüllen vermöge. Ich kann nicht zusehen, daß ein Vorschlag dieser Art notwendigweise zu einer Lösung dieser Frage führen wird, aber ich glaube, daß er zwei wertvolle Ergebnisse haben kann: 1. Er wird sehr viel dazu beitragen, die öffentliche Meinung über die wahren Tatsachen des Falles zu unterrichten. 2. Ich hoffe, daß er bedeutet, daß die Fragen, die bisher unlösbar erschienen, sich unter dem Einfluß eines solchen Vermittlers als weniger hartnäckig erweisen werden, als wir das gedacht haben.

Die britische Regierung ist glücklich, daß es ihr gelungen ist, von Lord Runciman das Versprechen zu erhalten, daß er bereit ist, diese Aufgabe auf sich zu nehmen, vorausgesetzt, daß er, wie ich hoffe, des Vertrauens der Sudetendeutschen versichert wird, und daß er den Bestand der tschecho-slowakischen Regierung erhält.

Auf eine Anfrage Bellengers befragte Chamberlain, daß Runciman in keiner Weise ein Schiedsrichter (Arbitrator) sein würde. Er würde versuchen, sich mit allen Tatsachen bekannt zu machen. Auf eine weitere Frage Bellengers, ob sich beide Parteien geeinigt hätten, erklärte Chamberlain: Wir haben noch nichts von den Sudetendeutschen gehört. Wenn eine friedliche Lösung dieser tschecho-slowakischen Frage gefunden werden könnte, so würde er der Ansicht sein, daß der Weg nunmehr wieder für eine weitere Annäherung zur Herbeiführung einer allgemeinen Befriedigung offen sei, zu einer Befriedigung, die nicht zu erreichen sei, solange man nicht davon überzeugt ist, daß keine größere Meinungsverschiedenheit oder kein größerer Streit übrig geblieben sei.

Das deutsch-englische Abkommen (gemeint ist das Plottenabkommen, D. Schriftleitung), es ist ein Beweis dafür, daß ein vollständiges Liebesabkommen zwischen einem demokratischen und einem totalitären Staat möglich ist. Ich sehe nicht ein, warum diese Erlaubnis sich nicht wiederholen sollte. In diesem Abkommen hat Hitler eine bemerkenswerte Geste höchst praktischer Art zum Schutze des Friedens gemacht (lebhafter Beifall), dessen Wert bisher noch nicht genügend gewürdigt worden ist.

Chamberlain wandte sich dann dem Be-

ziehungen Großbritanniens zu den Vereinigten Staaten zu. Diese seien noch nie besser gewesen als gegenwärtig. Was die Lage im Fernen Osten betreffe, so sei die britische Regierung zu der Schlussfolgerung gelangt, daß man ein Sondergesetz zur Ermöglichung einer Anleihe an China nicht rechtfertigen könne, weil die Sicherheit für diese Anleihe nur einen hypothetischen Wert haben würde. Das schließt jedoch nicht aus, daß man China auf andere Weise finanziell helfe. Wenn Japan sage, daß es seine Interessen schütze, so müsse es anerkennen, daß auch Großbritannien Interessen in China habe. Großbritannien komme nicht zusehen, wie seine Interessen hier gestört würden.

Chamberlain schloß mit der Feststellung, daß sich die Atmosphäre allgemein aufgehellt habe. Auf dem gesamten Kontinent sei eine Entspannung der Lage eingetreten, die vor sechs Monaten noch bedrückend gewesen sei. Zu dieser Befreiung der Atmosphäre und der Milderung der Spannung glaube er, habe die britische Regierung ihren Beitrag geleistet. Sie beabsichtige, diese Politik fortzusetzen, und hoffe auf diese Weise Sicherheit und Vertrauen nach Europa zurückzubringen.

Das Ende eines Schmugglers

Jüssen, 26. Juli. Der in den vier Jahren lebende Joz. Hipp aus der Gegend von Weissenhof bei Jüssen war im Vorjahr als einer der Hauptangeklagten in einem großen Schmugglerprozess zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden. In den letzten Tagen war Hipp zur Verrichtung landwirtschaftlicher Arbeiten beurlaubt worden. Nun wurde Hipp im Anwesen seines Onkels in Kohnmoos erhängt aufgefunden. Durch seinen Schritt hat sich der Lebensmüde dem irdischen Richter entzogen.

25 Jahre Merkur-Bergbahn

Ein Zeppelin begleitete ihre erste Fahrt. Eigenbericht der NS-Prese. Baden-Baden, 26. Juli. Die 1200 Meter lange Bergbahn, die in zehn Minuten vom Leopoldplatz zu dem „Heiligen Berg“ des weltbekannten Kurortes, dem 700 Meter hohen Merkur, hinaufführt, wird am 16. August 25 Jahre alt. Ihre Inbetriebnahme fand damals im Zeichen des Besuchs des Zeppelin-Luftschiffes „Victoria Luise“, der die Einweihungsfeierlichkeiten zu einem ganz besonderen Erlebnis gestaltete. Einen Tag später landeten dann Rundfahrten mit dem Zeppelin statt; an einer dieser Fahrten nahm der damals fast hundertjährige berühmte französische Dichter Anatole France teil.

Die Welt in wenigen Zeilen

Biber, „Baby“ in Augsburg
Der überaus seltene Fall der Geburt junger Biber in der Gefangenschaft ist im Augsburg'schen Tiergarten eingetreten; zwei kleine Biber erblickten das Licht der Welt, allerdings schon vor einigen Wochen, aber erst jetzt wurden die jungen Tiere zum ersten Male bemerkt, da sie sich erfahrungsgemäß erst nach einiger Zeit aus der elliatischen Burg ins freie Wasser wagen.

Jagd auf wilde Tauben
Da die mit Vorliebe in den alten historischen Bauwerken hausenden wilden Tauben in den letzten Jahren sich so überaus vermehrt haben, daß sie eine Gefahr für die Erhaltung der Gebäude bilden, ließ die Stadtverwaltung Augsburg mehrere Tage hindurch an verschiedenen Plätzen der Stadt eine große Taubenjagd durchzuführen, wobei man nicht die übliche Form des Vergiftens wählte, sondern Jäger mit Gewehren einschloß.

Ein Denkmal für den Wandergesellen
Die Stadt des Deutschen Handwerks, Frankfurt a. M., will ihrem Ehrenmitglied Adolphus Andrad verleihe und zum diesjährigen Handwerktage ein Handwerkerdenkmal errichten. Das Denkmal „Wandergeselle“ ist im Modell bereits fertig und wurde vorläufig auf der Schmuckfläche vor dem Deutschordenshaus in Schillingenhausen aufgestellt, bis es seinen endgültigen Platz erhält.

Jäger Tod eines Ehepaares
In Puch (Wiesel) prallte ein Lastwagen in einer Kurve gegen eine Mauer und tötete ein gerade vorbeifahrendes Ehepaar, während dessen 13jähriger Sohn schwer verletzt wurde.

Terpentin als Medizin
In Bromberg behandelte ein Betrüger, der sich als Tierarzt ausgab, Tiere, die an Maul- und Klauenseuche erkrankt waren, mit Terpentin; er wurde verhaftet.

105jährige heiratet zum fünften Male
Die 105jährige Magdalena Niedzialek aus Keszow (Galizien) schritt zum fünften Male zum Traualtar; trotz ihres hohen Alters befiel die Frau, die nur einmal in ihrem Leben krank gewesen ist, ein ausgezeichnetes Gedächtnis; sie sieht auch noch ohne Brille.

Der Egnogus lernt Tennis
Galle Delafosse, der Egnogus von Maffien, und sein Sohn, nehmen zur Zeit in Devonshire (England) Tennisunterricht.

Männerabteil in der Eisenbahn
Auf Anregung von Geschäftsleuten hat eine der größten amerikanischen Eisenbahngesellschaften in ihren Zügen Männerabteile eingeführt, die von Frauen und Mädchen ebenso wenig betreten werden dürfen, wie die Frauenabteile von Männern.



Erhebende „Schlesische Feiertunde“ auf dem historischen Schloßplatz in Breslau

Der Sonntag stand in Breslau bereits im Zeichen einer Reihe großer Veranstaltungen, deren größte die „Schlesische Feiertunde“ war, in der Gauleiter Josef Wagner (unser Bild) und der Reichsportführer Staatssekretär von Tschammer und Osten zu den Festgästen und Sportlern auf dem historischen Schloßplatz sprachen.

Wie die Eiger-Nordwand bezwungen wurde

Eigenbericht der NS-Press

München, 26. Juli. In Münchener Bergsteigerkreisen herrscht große Freude über den triumphalen Erfolg der kühnen Eiger-Bewinger. Ununterbrochen verläuft man sich mit den beiden Seilschaften in telephonische Verbindung zu leben, aber bis in die späten Vormittagstunden des Montag war keine zu erreichen. Nach der Siegesfeier am Sonntagabend, bei der jeder der vier Bergsteiger sechs Schmelzkerzen verzeigte, haben die Helden des Schicksalsbergs einen tiefen Schlaf getan und sich von den unvorstellbaren Strapazen erholt. Daß der Sieg schwer erkämpft werden mußte und auf des Kesslers Schneide stand, geht immer wieder aus ihren Schilderungen hervor. Heckmair erklärte, daß er und Voerg in die Wand kletterten, in der vor zwei Jahren vier Deutsche durch den Sturz ihres Kameraden Hinterstoißer tödlich verunglückt waren. Nebeneinander kletterten sie die vereisten Felsen empor und hatten Gatter und Kasperek bald eingeholt. Die Münchener übernahmen nun die Führung.

Mit Steigeisen in vereiste Rinne

Mit Steigeisen nahmen sie eine vereiste Rinne und kamen in das steile Gäßchen, das die „Spinne“ genannt wird. Kasperek und Gatter, die 20 Stunden früher in die Eiger-Nordwand eingestiegen waren, hatten härter als die Münchener unter Ermüdungsercheinungen zu leiden. Ganz gefährlich war der Augenblick, als am Samstagmorgen ein furchtbares Gewitter über sie hereinbrach und wilde Sturzbäche über die Wand schossen. Mit letzter Energie hielten sie sich kramhaft im Eis der „Spinne“, deren Schneefeld 300 Meter unter dem Gipfel liegt. Nach eigenen Worten hatten beide geglaubt, daß nun alles verloren sei. Wie durch ein Wunder haben sie das Gewitter überstanden, sie hatten gerade noch Zeit, zwei Haken in die Wand einzutammen. Furchtbar tolle das Unwetter und schlug der Hagel nieder. Für Minuten verbot die eine Wanne, welche sich über ihnen teilte und Kasperek am Arm verlegte.

Bivouac in 3650 Meter Höhe

In 3650 Meter Höhe fanden die Bergsteiger, nachdem sie dem Geröll und den Wasserfällen entronnen waren, ein notdürftiges und enges Bivouacplätzchen. In Sturm- und Schneewehen und bei eisiger Kälte verbrachten sie die Nacht in hockerer Stellung. Mit Haken und Karabinern hielten sie sich fest. Auf einer Petroleumlampe gelaug es ihnen mühsam Kaffee zu kochen. Am Sonntagmorgen um 7 Uhr brachen sie bei tosendem Unwetter wieder auf. Die letzten 150 Meter mußten sie auf der senkrechten Wand von einer Wirtin in die andere hinüberwecheln. Ständig brachten noch Lawinen über und neben ihnen ins Tal. Am Sonntagnachmittag 4 Uhr standen die Kameraden des Schner und Gies auf dem Gipfel des Eiger, während immer noch der Sturm sie wild umbrante.

Sieg nach unzähligen Opfern

Nach den Tragödien, mit denen sich die Geschichte der Besteigung der Eiger-Nordwand in den vergangenen Jahren verbindet, bedeutet die Bewingung des „Teufelsbergs“ durch Voerg, Heckmair, Gatter und Kasperek ein triumphaler Erfolg. Vor drei Jahren ließen die beiden Münchener Edelmann und Mehringer ihr Leben im Kampf mit der „Schicksalswand“, die beiden wurden nicht geborgen. Nur General Uder, der später zusammen mit dem Schweizer Bergführer Steur in seinem Flugzeug die Eigerwand umkreiste, sah dem Geheimnis des Todes dieser beiden Menschen ins Auge. Ein grauenvolles Bild schaltete er aus seiner Maschine unter sich auf dem Felsen. Aufrecht erstarbt fand eine Leiche in dem Schnee. 1936 forderte die Eiger-Nordwand sogar vier Todesopfer. Trotzdem rastete der kämpferische Geist der Bergsteiger nicht, um der Gewalt der Natur zu trotzen. Aber einer nach dem anderen ging den Weg des Grauens, der nicht mehr ins Leben zurückführte. Erst die herausragende Leistung von Voerg, Heckmair, Gatter und Kasperek hat den Dämon der Eiger-Nordwand verbannt. Ihr Sieg über den „Teufelsberg“ wird ein leuchtendes Denkmal alpinistischer Heldentaten bleiben.

Glückwünsche von Rudolf Heß

Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß hat an die Erstbesteiger der Eiger-Nordwand folgendes Telegramm gerichtet: „Zu der einzigartigen Leistung der Erstbesteigung der Eiger-Nordwand übermittle ich Ihnen meine aufrichtigen Glückwünsche. Heil Hitler! Rudolf Heß!“

Nachrichten, die jeden interessieren

Wettbewerb der Flachsbauer

In den zurückliegenden Jahren hat der Flachsbau in Württemberg seine bereits verloren gegangene Bedeutung als geschätzte Kulturpflanze wieder zurückgewonnen. Bereits jetzt schon zeichnen sich die „alten Flachsbauern“ wieder heraus. Auf Grund der aus diesjährigen Ernte zur Absteuung kommenden Fläche wird eine Flachsbau-

prämierung durchgeführt. Eine größere Zahl von Geldpreisen im Betrag von 30, 20 und 10 RM. werden an solche Flachsbauer zur Verteilung gelangen, welche die besten Qualitäten zur Ablieferung bringen. Die Flachsbauern, die den Flachsbau durchführten, werden an jedem Gelabeltag von den besten Flachsbauern Proben zurücklegen, aus denen nach Abschluß der Ernte die Flachsbauer die Festlegung der Preisrichter erfolgen wird.

Hühner werden ausgetauscht

Auch dieses Jahr werden wieder Hühner aus Verbuch- und Vermehrungszüchten an die dauerlichen Besitzhaltungen abgegeben. In Württemberg kommen weiße Leghorn, rotbühnfarbige Italiener und in beschränkter Maße auch Rhodländer in Frage. Der Hühnerhalter stellt den Antrag bei der für seinen Bezirk zuständigen Landwirtschaftsschule und bekommt von dort die bestellten Tiere zugewiesen. Der Hühnerhalter hat lediglich 2 RM. zu bezahlen.

Wann sind Lehrlinge versicherungspflichtig?

Nach den bestehenden Richtlinien für die Versicherungspflicht der Lehrlinge in der Invalidenversicherung muß in jedem einzelnen Fall geprüft werden, ob und inwieweit eine Beitragsversicherung vorliegt. Die Reichsversicherungsordnung legt in ihrem § 1227 fest, daß ein Lehrling versicherungspflichtig ist, wenn er nur seinen Unterhalt als Gehalt bekommt. Versicherungspflichtig sind Lehrlinge, die nur eine Barvergütung erhalten, wenn diese ein Drittel des Ortslohnes überschreitet. Wenn der Lehrling, die neben freiem Unterhalt eine Barvergütung bekommen, die Barvergütung ein Sechstel des Ortslohnes übersteigt, unterliegen auch sie der Versicherungspflicht.

Ausfunkt von Teintmilch

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat eine Anordnung über die Handelspanne beim Ausfunkt von Teintmilch erlassen. Danach darf beim Ausfunkt von Milch nur noch eine fest umrissene Bruttoverdienstpansse auf den Einhandpreis gerechnet werden. Soweit bisher geringere Verdienstpanssen betradet wurden, dürfen sie nicht erhöht werden. Der Einhandpreis setzt sich zusammen aus Einkaufspreis zuzüglich Fracht. Die zuzählende Preisüberwachungsstelle kann zur Vermeidung von Härten Ausnahmen zulassen. Über den Bestimmungen der Anordnung zumvorbereitet, wird bekräft.

Jetzt Tomaten essen!

Auch für die Allergiker in der Flasche

Der aufmerksamen Hausfrau kann es nicht entgangen sein, daß heute große Mengen von Tomaten auf dem Markt sind. Ueberall in den Auslagen der Lebensmittelgeschäfte laden eine die herrlichen, sonnendurchglühten Früchte an und locken zum Kauf. Dieser Lockung wollen wir jetzt freudig nachgeben, denn es gibt kein Nahrungsmittel, das gerade jetzt im Sommer so nützlich, praktisch und billig zugleich wäre, wie die Tomate. Nützlich ist sie vor allem wegen ihrer Gesundheitswerte. Der Volksmund spricht mit vollem Recht von „Sonnenvitaminen“, die die Tomate aufweist, denn die Wissenschaft hat nachgewiesen, daß gut ausgereifte Tomaten einen beträchtlichen Gehalt an Vitaminen haben. Ein besonderer Vorzug des „Paradiesapfels“, wie die Tomate auch genannt wird, ist ihre erfrischende Wirkung. Praktisch ist sie ihrer vielfachen Verwendungsmöglichkeit wegen. Man kann sie roh mit Salz und Pfeffer auf Brot legen, man kann sie verschieden verwenden in Suppen, als Gemüse, als Salat; Tomatensauce etwas feines, wie die Tomate sich überhaupt als Beigabe in Saucen und in allen möglichen Gerichten geradezu als eine Art Universalmittel erweist. Tomatensaft reicht man den Allergikern in der Flasche. Ein Hauptvorzug der Frucht ist ihre Appetitlichkeit und die einfache Handhabung bei der Zubereitung. Hinzu kommt noch, daß sie nicht übermäßig witterungsempfindlich ist. Die kluge Hausfrau füllt auch eine recht stattliche Zahl von Flaschen mit Tomatenmark und schafft sich durch das Sterilisieren so einen Vorrat für den Winter.

Wenn uns eine so gesunde, appetitliche, billige und wertvolle Frucht wie die Tomate in solch reichen Mengen zur Verfügung steht, dann wollen wir sie auch richtig nutzen. Also Hausfrauen: Jetzt Tomaten auf den Tisch!

Die Erfahrung lehrt

daß Sie ohne Ihre gewohnte Tageszeitung nicht auskommen können, denn Sie müssen miterleben und mitfühlen, was sich in Ihrer nächsten Umgebung und auf der ganzen Welt ereignet.

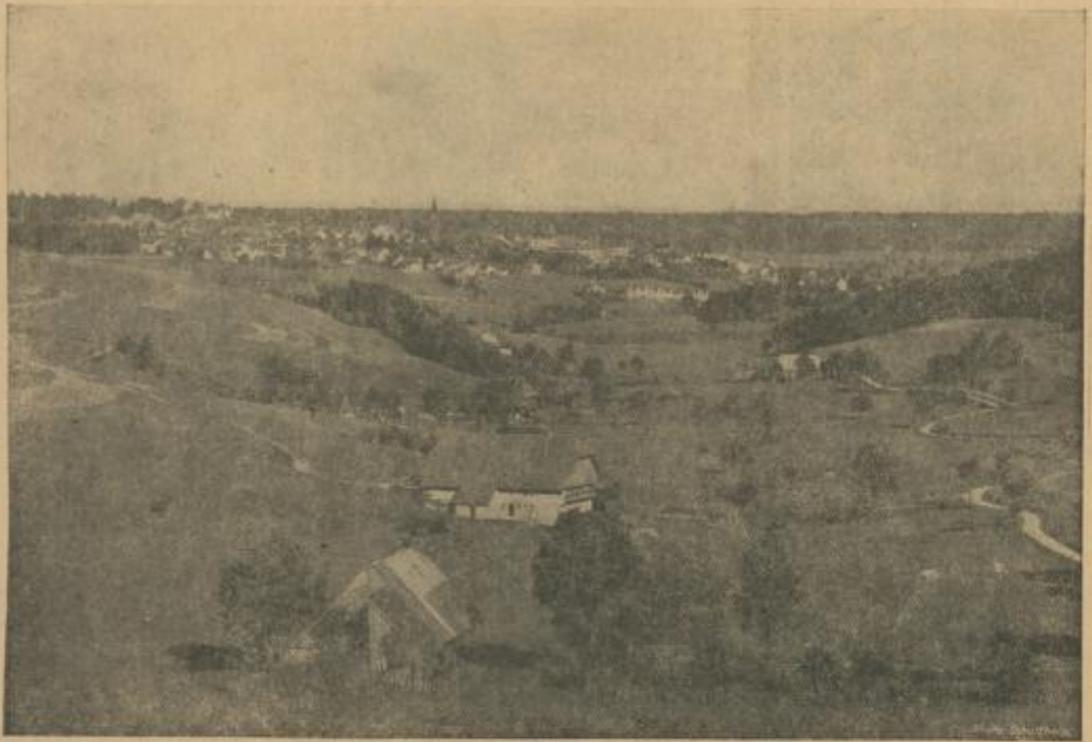
Der Führer in Bayreuth

Am Samstag traf der Führer und Reichsführer in Bayreuth ein, um an der Eröffnung der Bayreuther Festspiele teilzunehmen, die am Sonntag mit der „Tristan“-Aufführung eingeleitet wurden. Hier sieht man den Führer im Park des Hauses Wahnfried in Bayreuth zusammen mit Frau Winifred Wagner und Wieland Wagner. (Schrei-Bilderdienst-M.)



Dr. Goebbels bei der Eröffnung der ersten Großdeutschen Festspiele in Salzburg

In Anwesenheit des Reichsministers Dr. Goebbels wurden am Samstag in Salzburg die Festspiele, die ersten im Großdeutschen Reich, mit der „Meisterlanger“-Aufführung feierlich eröffnet. Unser Bild gewährt einen Blick in die Ehrenloge. Man erkennt (von links) Minister Glaise-Horstensau, Staatsminister Reichner, Reichsminister Dr. Goebbels (im Gespräch mit Staatssekretär Gante), Gauleiter Rainer, Reichsleiter Dr. Len und Reichsminister Dr. Lammer. (Schrei-Bilderdienst-M.)



St. Georgen im bad. Schwarzwald Eine Woche lang werden unsere Pimpfe die herrliche Umgebung dieses Ortes genießen dürfen, die gewiß auf alle einen sehr tiefen Eindruck machen wird. Jeder Pimpf wird gerne an die Tage im Sommerlager 1938 zurückdenken.

Die Deutsche Frau

Sportlerinnen an die Front

Das Breslauer Fest mahnt jede deutsche Frau zu sportlicher Betätigung

Bei dem Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau wird zum erstenmal die Leistungsfähigkeit der Frauen auf breiter Grundlage bei den Wettkämpfen unter Beweis gestellt. Es ist vor diesem Großausmaß der sportlich und turnerisch durchgebildeten Frauen und Mädchen wichtig zu wissen, wie die körperliche Eräftigung der deutschen Frauen durchgeführt werden soll und welche Ziele in den letzten Jahren der Aufbauarbeit des Deutschen Reichsbundes für Weibebübungen schon erreicht werden konnten. Die Führerin im D.R. Frauwartungsdienst, die verantwortlich für die große Linie weiblicher Arbeit auf diesem Gebiet ist, hat uns inmitten der großen Vorbereitungsarbeiten für dieses Fest von den Forderungen unserer Zeit und dem bisher Erreichten berichtet.

Grundgedanke bei dem Versuch, die breitesten Massen für eine sportliche und turnerische Durchbildung zu erfassen, ist nicht nur der Wunsch, körperliche Erfolge zu erzielen — sondern auch die Erkenntnis, daß der Leistungswille in jeder Frau gefördert werden muß. Besonders auffallend läßt sich die heilsame Eräftigung durch Weibebübungen immer wieder bei den Frauen und Mütterlektellen, die durch die Hausarbeit und Mutterpflichten jahrelang so stark beansprucht waren, daß sie an kein eigenes Turn- und Sportarbeiten denken konnten. Sehr bald zeigt sich dann bei diesen Frauen ein vorzeitiges Gefühl des Alters, des „Nicht-mehr-mittun-Könnens“, des frühen Ermüdens. Gerade diese Frauen und Mütter zwischen 30 und 40 Jahren haben sehr schnell ihren Glauben an die eigene Kraft und Fähigkeit im gleichmäßigen Turnen wieder gefunden und haben sich im kameradschaftlichen Mäßen der Kräfte die ganze Freude und Leistungsfähigkeit vergangener Jahre wiedererobert.

Das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau ist in seinem ganzen weiblichen Wettkampfprogramm so aufgebaut worden, daß sich auch mittlere Turnerinnen die dem guten Durchschnitt angehören, beteiligen können. Diese bewußte Breitenarbeit, die alle Kraftquellen lockert, wird heute Grundlage dafür sein, auch hervorragende Einzel- und Spitzenkünstlerinnen heranzubilden — ohne überfordert zu werden und ohne einen sogenannten „Treibhausbetrieb“.

Seit Monaten ist in den Gauentscheidungskämpfen daran gearbeitet worden, für Breslau die Auswahl der Kämpferinnen zu treffen. Nur die volle Einsatzbereitschaft aller Frauen, die sich auf den verschiedensten Gebieten sportlich und turnerisch durchgebildet haben, machte es möglich, daß eine überaus große Beteiligung an der weiblichen Wettkampferinnen erreicht wurde, die über 40 v. H. aller Wettkampfteilnehmer beträgt.

Außer dieser — wohl zum erstenmal in so großer Zahl antretenden — Wettkampffront der Frauen aber wird dieses großartige Turn- und Sportfest zeigen, daß die sportlichen und turnerischen Leistungen der Frauen in klarem und bewußtem Gegensatz zu den männlichen Fähigkeiten herangebildet worden sind. Frauennarbeit wird in harmonischer Ausgeglichenheit den naturgemäßen Veranlagungen der Frauen gerecht. Die Schönheit und der Schwung des durchgebildeten Frauenkörpers wird sich in diesen Kämpfen zeigen — während sich die Leistungen der Männer auf der wehrhaften kämpferischen Kraft und Widerstandsfähigkeit entwickeln.

Trotz dieser zum erstenmal in der breiten Öffentlichkeit sichtbar werdenden Entwicklung der Frauennarbeit auf dem Gebiet der Weibebübungen ist die Zahl der Frauen und Mädchen, denen Turnen und Sport Lebensunverzichtbarkeit geworden ist, noch lange nicht auf der Höhe, die zu wünschen wäre. Denn erst dann, wenn wirklich die körperliche Eräftigung und Durchbildung der Frauen allgemein zur unentbehrlichen Selbstverständlichkeit geworden ist, wird das Ziel erreicht sein, daß sich der Reichsbund für Weibebübungen stellt hat. D. Volkshew-

„Unser Kind kann schon laufen!“

Verkrümmungen bei Kindern gehen nicht selten auf das Schicksal der Eltern. Nur zu oft spielt hier der Ehrgeiz mit, daß dem Kind die aufrechte Körperhaltung und das Auslernen möglichst früh beigebracht werden soll. Es handelt sich hier um den verhängnisvollen Irrtum, daß ein Kind lediglich durch zum Aufrechtstehen und Auslernen kommt, wenn man es rechtzeitig darin unterweist. Diese falsche Anschauung muß bekämpft werden. Hat sich ein Kind körperlich weit genug entwickelt, dann macht es ganz von selbst Versuche, sich in die Höhe zu richten. Man kann dem Kind bei diesen Versuchen sehr wohl behilflich sein, es zum Beispiel in ein Gitterröllchen stellen, wo es sich

an den Stäben aufrichten kann. Es will durchaus nichts belagen, wenn andere Kinder gleichen Alters in dieser Beziehung weiter vorangekommen sind. Die Erfahrung zeigt immer wieder, daß das Aufrichten und Auslernen bei dem einen Kinde rascher, bei dem anderen später eintritt. Diese Verspätung ist keineswegs ein Beweis dafür, daß sich solche Kinder nun schwächer entwickeln werden. Vereitliche Übungen belasten nur das junge Knochengewebe zu früh und haben in den meisten Fällen keine Verkrümmungen zur Folge.

„Das soll dir noch einmal fehlen!“

Ich kann mich noch sehr genau denken: Als kleines Mädel von vier, fünf Jahren spielte ich mit einer Freundin im elterlichen Garten. „Mutti, wir haben solchen Hunger!“ rief ich und meine Mutter warf, in Papier gewickelt, für jeden von uns eine Scheibe Brot und eine Birne herunter. Aber ich vergaß das Aufessen im Eifer des Spiels und die Reste des Frühstücks verschwanden in der großen Tasche meines Vorkostens. Erst am Abend beim Ausziehen fand ich das vertrocknete Vutterbrot und die halbverdauliche Birne. Jemandem hatte ich ein nicht ganz gutes Gefühl bei diesem Fund. Ich weiß auch gar nicht, warum ich beides heimlich aus dem Fenster warf, aber ich weiß noch sehr genau: Als ich mich vom Fenster umdrehte, stand die bei uns in meinem elterlichen Hause lebende Großmutter hinter mir. Sie hatte ein zorniges Gesicht, aber sie schlug mich nicht und sagte ruhig: „Das soll dir noch einmal fehlen!“

Ich war noch zu klein, um sie so ganz zu verstehen, aber ich fühlte, daß ich etwas sehr Unrechtes getan hatte. Wie bitter aber ihre



Durch Anmut und Schönheit begeistern diese Freilübungen (Bild: Clamato-Bilm)

Worte in Erfüllung gingen, hatte sie selber nicht geahnt. Wir haben beide später oft darüber gesprochen, denn ein Jahr später bereits tobte der Krieg und ließ ein Stück Brot zu einer ungeahnten Kostbarkeit werden. Dieses ungeheure Weltgeschehen ließ auch Kinderherzen nicht unberührt und ich lernte in der Notzeit gründlich und für mein ganzes Leben geltend: Brot ist heiligstes Gut und mit ihm alle Früchte und Pflanzen, alle Erträge unseres heimischen Bodens, alle Dinge, die der Erhaltung des Lebens dienen. W.

Auch die Hausfrauen helfen dabei

Sicherheit auf dem Arbeitsweg
Wenn der Mann morgens aus dem Haus geht, um in seinen Betrieb zu gehen, beginnt für die Hausfrau die eigentliche Hausarbeit. Hat sie da nun noch mit der Sicherheit auf dem Arbeitsweg ihres Mannes etwas zu tun?
Sie hat schon eine ganze Menge damit zu tun. Zunächst einmal ist es wichtig, daß das Frühstück pünktlich auf dem Tisch steht, denn wer mit Ruhe frühstückt und rechtzeitig aus dem Haus geht, rennt dann nicht im Galopp durch die Straßen oder precht mit dem Fahrrad die Wege entlang, um auch pünktlich an der Arbeitsstelle zu sein. Wie oft muß sich der Mann, wenn er durchs Stadtklo geht, sagen: „Beinah hätte ich heute erwischt und nur, weil ich mich so behen mußte!“

Und noch ein weiteres. Es kommt ja überall einmal Krach oder Ärger vor, sogar in den „berühmten“ Familien“. Es ist natürlich oft auch so, daß am Morgen beim Frühstück die Frau dem Mann Dinge erzählt, die sie vielleicht falsch eingeschätzt hat und nun geändert werden müssen. Eine kluge Frau aber wird das nach Möglichkeit vermeiden. Da geht der Mann dann verärgert und den Kopf voller Sorgen aus dem Haus und achtet nicht auf seinen Arbeitsweg, sondern grübelt darüber nach, wie er die Dinge in Ordnung bringen kann. Also, wenn es zu Hause etwas zu beschreiben gibt, was nicht sehr angenehm ist, dann ist es gut, wenn man das abends erledigt. Dann liegt eine Nacht dazwischen, und da ist vielleicht der erste Jörn verstrichen und ein Lustweg aus der Lage gefunden. Dann freut über etwas, was man am Morgen ausgeplaudert hat, macht den Mann nicht gefinder, der vielleicht infolge seiner Verärgertheit unter ein Auto gekommen ist. Also, ein wenig überlegen, dann bleibt auch für die Hausfrau eine praktische Wirtin zur Sicherheit auf dem Arbeitsweg ihres Mannes übrig.

Kleine Tips für die Beerenzeit

Nichts ist einfacher und dankbarer, als in der Sommerzeit jeden Tag eine neue Ueberreicherung auf den Tisch zu bringen. Neben dem jungen, herzhafsten Gemüse erweist sich vor allem das Beerenobst größter Beliebtheit, das eine wirklich erfrischende und leichte Kost darstellt und in stets wechselnder Gestalt in den Speisetisch aufgenommen werden kann. Mit anderen Lebensmitteln vereint, wird das Obst zur Vollkost erhoben und erträgt unter Umständen dann jedes andere Gericht am Mittagstisch. Selbstverständlich verwenden wir gerade das Obst, das im Augenblick angeboten wird. Es ist nicht nur am billigsten, sondern auch in einem Reifestadium, in dem wir die Früchte am besten verwerten können. Um Süßspeisen mit gelochtem Obst herzustellen, brauchen wir nicht die besten Qualitäten zu kaufen. Das heißt, die Früchte müssen nicht besonders groß und gleichmäßig geformt sein, Birnen können ruhig ein paar Druckstellen haben, um ein Beispiel zu nennen. Abgesehen davon, muß natürlich auch diese zweite Qualität tadellos sein. Weiter können wir sparen, wenn wir statt der teuren ausländischen Aromastoffe unsere deutschen verwenden. Es muß nicht immer die edle Vanillestange sein, Vanillinzucker ist billiger und ausgiebiger im Gebrauch.

Selbstverständlich wollen wir auch Marmeladen und Gelees aus dem Sommerobst herstellen. Nebenbei ergibt die gleiche Frucht beides, Marmelade und Gelee. Dazu kochen wir das Obst so weit wie nötig vor, und zwar mit einem halben Liter Wasser je Kilogramm

Früchte, lassen den Saft ablaufen und verlocken ihn mit je einem Pfund Zucker auf ein Pfund Saft zu Gelee. Die rückständige Fruchtmasse betreiben wir mittels Durchschlags von Kernen und Schalen und verlocken sie zu Marmelade, wobei wir aber schon mit etwa der halben Zuckermenge auskommen können. Den Zucker fügen wir erst nach 5 bis 10 Minuten gründlichen Kochens in mehreren Teilgaben zu, dadurch wird die Masse bedeu-

Der Glaube des edlen Menschen an die Fortdauer seiner Wirksamkeit auf dieser Erde gründet sich auf die Hoffnung der Fortdauer des Volkes, aus dem er sich selber entwickelt hat. Fichte

tend leichter steif. Gelee wird nur dann klar, wenn wir es ständig abschäumen, es muß übrigens bis zum Weißwerden auf dem Feuer stehen. Es ist fertig, wenn es am Löffel hängenbleibt und erstarrt. Marmelade muß, ebe wir sie vom Feuer nehmen, dreilappig vom Holzlöffel abfallen, Marmelade brennt leicht an und muß ständig gerührt werden.

Eine wichtige Rolle bei der Marmeladen- und Geleeherstellung spielt das Pektin, das sich in allgemeinen, Rhabarber und Sauerkirschen ausgenommen, in großer Menge in saurehaltigem Obst findet. Bei süßem Obst wird Pektin zugesetzt, wodurch die Kochzeit erheblich verkürzt wird.

Hier spricht der Hausarzt

Beinahe immer tritt die Gesichtsmuskellähmung einseitig auf. Die Lähmungserscheinung wird durch Herabhängen eines Mundwinkels gekennzeichnet. Der Patient hat die Möglichkeit verloren, auf der betroffenen Gesichtseite die Stirn zu runzeln und das Auge zu schließen. Ebenso vermag er nicht mehr zu pfeifen. Die Gesichtsmuskellähmung rührt entweder von Schlaganfall oder Eräftigung her. Häufig läßt sich durch Elektrisieren eine Besserung erzielen, bisweilen bildet sich die Lähmung auch ganz von selber zurück.

Als besonderes Anzeichen bei Mastdarmkrebs finden sich helles Blut im Stuhl, ferner Schmerzen bei der Stuhleerleerung sowie Abmagerungserscheinungen. Da sich im Frühstadium die operative Behandlung noch als wirksam erweisen kann, sehe man sich unverzüglich mit dem Arzt in Verbindung.

Wird Benzol versehentlich getrunken, dann kommt es zu Krämpfen und Atemnot. Als Gegenmaßnahme sind Abführmittel (Karlshader Salz) und Milch anzuwenden.

Ausreichende Abkühlung in der Wohnung läßt sich außer durch Lüftung auch durch nasses Aufwischen des Fußbodens und durch Aufhängen von nassen Tüchern er-

reichen. Desgleichen hilft das Kustellen von wassergefüllten Wannen. Bei Sonnenschein sind die Fenster zu schließen und die Vorhänge vorzuziehen.

Zu starke Reizung der Organe (Nieren) führt zu übermäßigem Kochsalzverbrauch. Bei Nieren- und Herzleiden mit Wasserluch muß man sich in der Anwendung von Kochsalz die meiste Beschränkung auferlegen.

Schweißdrüsenabzette werden in verstopften Schweißdrüsen durch eindringende Gitterreizer hervorgerufen. Feinliche Keinsichtigkeit wirkt hier vordringend.

Als Ursache der Muskelzerrung ist eine Ueberdehnung gespannter Muskeln anzusehen. Meistens kommt es zur Zerrung beim Badenmuskel, und zwar infolge raschen Absteigens. Bei abgekühltem Muskel liegt die Gefahr der Zerrung besonders nahe. Als Behandlungsmaßnahme ist Ruhigstellung des Gliedes notwendig, und zwar für mindestens fünf bis sechs Wochen. Bisweilen kann auch Kalt erforderlich werden. Als vorbeugendes Mittel, das namentlich älteren Sportlern zu empfehlen ist, kommt das Tragen von Trainingshosen in Betracht.

Anteil der Frau am Hochschulberuf

An den deutschen Universitäten wirken 26 Frauen als Dozentinnen und weitere vier sind an Technischen Hochschulen als Lehrkräfte tätig. Auf die einzelnen Fakultäten verteilen sie sich wie folgt: acht sind Medizinerinnen, vier Dozentinnen vertreten das Fach der Botanik und der Veterinärlehre; Neereskunde, Zoologie, Chemie und Physik sind durch je eine Dozentin vertreten. Philologie und Pädagogik haben drei Vertreterinnen gefunden, ebenso Staats- und Wirtschaftswissenschaften, während nur eine sich der Rechtswissenschaft zugewandt hat. An den Technischen Hochschulen werden die Fächer Mineralogie, Geologie, Chemie, Kunstgeschichte, Psychologie und Bildungskunde durch Dozentinnen vertreten. Außer diesen dreißig Dozentinnen gibt es noch je eine weibliche Dozentur für Volkswirtschaftslehre und für Theologie.

Kleine Winke für die Hausfrau

Krauterebäder regen den Stoffwechsel an. Sie haben sich namentlich bei Hautunreinigkeiten, mangelhafter Verdauung und bei Rheumatismus bewährt. Man lecht 0,5 bis 1 Kilogramm Thymian Rosmarin Gewürznelken oder Pfefferminz in einem Beutel eine halbe Stunde lang in einer nicht zu kochenden Menge Wasser und legt die Abkochung dem Badewasser zu.

Tintennetze gehören unter keinen Umständen in Kinderhände, da sie die Veranlassung zu schweren Vergiftungen werden können. Geraten auch nur winzige Trüfchen der Tintennetze in offene Wunden oder werden sie durch einen unglücklichen Zufall beim Spielen unter die Haut gestochen, dann ist die Gefahr der Vergiftung gegeben. Häufig kommt es dann zu Eiterungen großen Umfanges und zu erheblichen Gewebeschädigungen.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 28. Juli 1938
Am 28. Juli 1760: Johann Sebastian Bach in Leipzig gestorben. — Alfred Rosen-berg sagt von der großen Kunst Bachs:

Die Musik Bachs und Beethovens ist nicht die höchste erreichbare Stufe der Verflüchtigung der Seele, sondern bedeutet gerade den Durchbruch einer Seelenkraft ohne Gleichen, die nicht bloß Stoffliche Fesseln abstreift (das ist nur die negative Seite), sondern etwas ganz Bestimmtes ausdrückt, wenn dies auch nicht immer gleich schwarz auf weiß nach Hause getragen werden kann. Die germanische Weltüberwindung ist nicht unerlöste Ausweitung (was „Verflüchtigung“ wäre), sondern gesteigerte Eindringlichkeit (d. h. willenshafte Tat), der „süße heilige Afford“, dem Schubert die „Klammertuschel“ (Siehe auch die Ausführungen unseres Verleitetstatters unter „Richterkongress“.)

Die Stadtkapelle

Konzertiert heute Abend ab 8 Uhr im Saalbau auf dem Hindenburgplatz. Programm ist angehängt.

Richterkongress

Am vergangenen Freitag war Professor Stredel aus Stuttgart mit dem Chor der kirchlichen Orgelschule hier zu einer Abendmusik in der evangelischen Stadtkirche. Auf dem Programm standen die besten Namen: J. S. Bach, D. Schütz, J. V. Hasler. Von Bach und Schütz sagt Nietzsche, sie gehören einer Klasse an, die es nicht mehr gebe; es seien ausgestorbene Deutsche. Er hätte auch Hasler nennen können. Gemeint ist offenbar dieselbe Klasse, die Götter später als die nordische bezeichnete. Würde ihr Blut in späteren Jahrhunderten verblüht, vernichtet, es lebte doch weiter in einem Beethoven, Wagner oder Bruckner. Es ist die Klasse, die die Begabung zum Organisieren hat, und die eben auch in der Musik organisiert, die Fugen, Symphonien und Musikdramen und damit eine Welt schuf, die nicht bloß europäische, sondern Weltgeltung hat. Wir hören am Sonntag vier-, sechs- und achttimmige Chöre. Der Chorklang war leicht, lebendig, durchsichtig. Abgesehen von vereinzelten Stellen wurde so rein gelungen, wie man es manchmal von den besten Chören nicht hört. Stredel spielte auf der Orgel zwei Werke von Bach lebendig und plastisch. Viele Zuhörer waren erschienen; noch mehr als da waren, hätten Platz gefunden. Die Ehre wäre auf Seiten der Richterchöre gewesen, wenn sie gekommen wären.

Allgemeine hauswirtschaftliche Schulung der berufstätigen Jugend

Die berufstätige weibliche Jugend wird über die Arbeitsstätte hinaus durch das Berufserziehungswerk der DAF und durch die Berufsschule beruflich erlernt. Diese berufliche Erziehung findet ihren sichtbaren Ausdruck im Berufswettbewerb aller schaffenden Deutschen. Neben der beruflichen Erziehung steht die allgemeine hauswirtschaftliche Erziehung der weiblichen Jugend. Sie gehört zur nationalsozialistischen Erziehungsaufgabe an der weiblichen Jugend. Die Arbeitskameradin, die täglich an ihrer Maschine steht oder im Büro hinter der Schreibmaschine sitzt, muß neben ihrer beruflichen Arbeit noch das Interesse haben, sich hauswirtschaftliche Kenntnisse anzueignen oder zu erweitern. Im Berufswettbewerb gilt nicht nur das berufliche Können, sondern es gilt auch, zu zeigen, wie es um die Leistungen in der Hauswirtschaft steht. Manche Arbeitskameradin hat in dem Berufswettbewerb die Notwendigkeit ihrer Fortbildung in der Hauswirtschaft eingesehen. Um nun jedem 17-21jährigen Mädchen die Möglichkeit für die Anlernung und Weiterbildung der hauswirtschaftlichen Kenntnisse zu geben, werden vom Jugendamt der DAF

hauswirtschaftliche Arbeits-Gemeinschaften

eingesetzt. Die hauswirtschaftlichen Arbeits-Gemeinschaften umfassen:
Kochen für Anfänger
Kochen für Fortgeschrittene
Wäschnähen für Anfänger
Wäschnähen für Fortgeschrittene
Schneidern für Anfänger
Schneidern für Fortgeschrittene.

Teilnahmeberechtigt ist jedes berufstätige Mädchen bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres. Die Dauer der Arbeitsgemeinschaften beträgt 2-4 Monate. Wöchentlich ist ein Abend, für den Abend sind etwa RM. — 25 bis — 40 zu bezahlen. Mädchen, die weder dem DAF noch der DAF angehören, haben einen Zuschlag zu bezahlen. Für Mädchen, die dem DAF, Wert, Glaube und Schönheit angehören, wird der Besuch dieser Kurse als Dienst angerechnet.

Die Kurse beginnen voraussichtlich im September. Es ist notwendig, daß sich die Mädchen jetzt schon dafür interessieren und sich hierfür bei der Kreisjugendverwaltung der DAF, Ditzau, oder bei der Untergangsführerin, Ditzau, Haus der Jugend, wenden und sich anmelden.

Zwei faubere Frühstücken

Am Dienstag-Nachmittag zwischen 17-19 Uhr gingen die Gebrüder Herbert und Kurt Schmid in den Stadtwald und wollten angeblich Holzstöcke suchen, um Holz zu sammeln. Statt daß sie dies taten, gingen beide her und verwendeten ihre überhäufte Kraft, um nicht weniger als 28 aufgesetzte Papier- und Brennholz-Beigenetze und quer im Wald herumzuwerfen und

gut aufgerichtete Hochstühle Satz und Klein zu schlagen, an sämtlichen Leitern die Sprossen herauszubringen, sowie Heißbüchel und Stämme über den Weg zu legen. Da die Würfchen im Wald geübt wurden, bedurfte es keines langen Rästelratens. Schon am anderen Vormittag um 1 Uhr, als Herbert, der sich täglich vier mal auf der Polizeiwache melden muß, dort erschien, konnte man ihm seinen neuesten Wundenstreich auf den Kopf zulagen. Er gestand ein, daß sein nicht besserer Bruder Kurt, der übrigens 3. Kl. eine verletzte Hand hat, die er sich beim Betriebsausflug durch Hertrümmern einer Fensterscheibe in einem Eisenbahnwagen, zugezogen, tatkräftig mitgeholfen hat. Herbert, der noch nicht ganz 16jährige (im Dez.), hat schon nicht weniger als 3 Diebstähle auf dem Kerbholz: Einbruchsdiebstahl in Stuttgart in Schaufenstern mit nach oben. Seiner Pflegemutter, M. Kast, hat er am 1. Juli 31 RM aus der verschlossenen Kommodenschublade mittels Weislinge herausgeholt und ging dann flüchtig nach Freiburg, Konstanz, Breisgau. In Breisgau traf er in einer Wirtschaft mit einem Bauern zusammen. Derselbe haßte er in aller Seelenruhe den Geldbeutel mit über 20 RM aus der Rocktasche. Der Bauer merkte es zum Glück, bevor der faubere Herbert verschwand, packte ihn am Schläp und brachte ihn zur Polizei, weil er leugnete, das Geld zu haben. Die Polizei fand den Geldbeutel bei Herbert und gab ihn dem Bauern zurück. Herbert wurde als Belohnung einige Tage der Freiheit entzogen und nach Verbüßung der Strafe wurde er per Schub durch einen Breisgauer Gend.-Beamten letzte Woche nach Nagold gebracht. Und schon nach drei Tagen sind alle Maßnahmen und Rat schläge verfliegen. Da bei diesen Fräulein alle guten Worte nichts nützen und beide auch als arbeitsscheu zu betrachten sind, wäre der Menschheit heute schon besser gedient, wenn man beide so schnell als möglich in eine Erziehungsanstalt oder in ein Arbeitshaus unterbringen würde, bevor es zu spät ist. Gestern mittag mußten nun die beiden im Walde sämtliches umhergeworfenes Papierholz unter Aufsicht wieder neu aufsuchen. Solchen Lausbubenfreiden gegenüber sollte mit aller Energie durchgegriffen werden.

Bloßwälder — Ein Beruf?

Die Arbeitsleistung der ständigen ehrenamtlichen Mitarbeiter der NSB in der Zeit vom 1. 1. 34 bis 30. 9. 37 ergibt bei einer täglichen Arbeitsleistung von durchschnittlich drei Stunden eine Gesamtzahl von 292 850 000 Tagewerten.
Mit dieser Arbeitsleistung könnte ein Reichsautobahnnetz in Länge von 3 800 km gebaut werden. Das entspricht der Gesamtlänge der fertiggestellten, im Bau befindlichen, sowie der geplanten Autobahnstrecken.
Was leistest Du für die NSB?

Betriebskontrollen durch die DAF

Zur Verminderung der Omnibusunfälle
In Zusammenarbeit mit dem NSKK, hat das Reichsamt Energie, Verkehr, Verwaltung zur Verminderung der Omnibusunfälle keine Dienststellen im gesamten Reichsgebiet angewiesen, in allen privaten Omnibusbetrieben sofort Betriebskontrollen durchzuführen. Diese Kontrollen haben vor allem den Zweck, die unbedingte und restlose Durchführung der neu erlassenen Reichsstarifordnung für das private Kraftomnibus-Gewerbe sicherzustellen. Durch die strikte Innehaltung dieser Reichsstarifordnung, insbesondere der vorgeschriebenen Arbeitszeiten, soll erreicht werden, daß nicht eine Übermüdung der Omnibusfahrer eintritt und somit eine größtmögliche Verkehrssicherheit gewährleistet wird. Zu diesem Zweck erfolgen überall besondere Kontrollen der in der Reichsstarifordnung vorgesehenen Arbeitszeitbücher.
In allen Fällen, in denen soziale Mißstände, insbesondere Arbeitszeitüberschreitungen, festgestellt werden, wird rücksichtslos durchgegriffen.

Neuer Personalausweis

Im Reichsgesetzblatt ist in diesen Tagen eine Verordnung über Kennkarten erschienen. Nach dieser Verordnung wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 ein allgemeiner polizeilicher Inlandsausweis, die sogenannte Kennkarte, eingeführt. Eine Kennkarte können alle deutschen Staatsangehörigen mit Wohnsitz oder dauerndem Aufenthalt im Reichsgebiet von vollendetem 15. Lebensjahr ab erhalten. Damit wird der reichsdeutschen Bevölkerung im Inland die Möglichkeit gegeben, sich einen vollwertigen polizeilichen Personalausweis zu beschaffen. Ein Zwang zur Beschaffung der Kennkarte besteht grundsätzlich nicht. Es ist indes der Zwang zur Beschaffung einer Kennkarte für männliche deutsche Staatsangehörige beim Eintritt in das Wehrpflichtverhältnis, ferner für deutsche Staatsangehörige, die am kleineren Grenzverkehr und am Auslandsverkehr über die Grenze teilnehmen wollen, und schließlich für Juden, die deutsche Staatsangehörige sind, vorgesehen.

Tod durch elektrischen Strom

Ein Beispiel, wie man es nicht machen soll
Ein Lehrling wollte feststellen, warum das elektrische Licht im Keller versagte. Ohne die Leitung spannungslos zu machen, schraubte er die Glasglocke ab. Da der Porzellanspannungsring fehlte, hielt er mit den Fingern der rechten Hand die Fassung fest, schraubte die Lampe mit der linken Hand heraus und — hing fest! Aus dem Stromkreis — Wechselstrom 220 Volt — konnte er sich nicht selbst befreien. Der Riegelstiftfußboden war feucht, und die Nägel in den Stiefeln des Lehrlings genügten als Ableiter zur Erde. Ein Kamerad sperrte sofort den Strom ab. Nur eine Minute saß der Lehrling im Stromkreis gewesen sein. Er fiel auf die Erde herab, wo schon die zerplatzte Glasglocke und Lampe lagen. Man drohte ihn nach dem Erdpeißhof. Dann erst nahm man die Wiederbelebungsvorkehrungen auf, wobei nach Art auch Lobelininjektionen gemacht wurden. Nach einer Stunde gab man die Wiederbelebungsvorkehrungen auf.
Der Unfall zu dem beklagenswerten Schicksal des Lehrlings lag schon in der Richtung der Fassung der Fassung nach ihrer Beschädigung. Die Lampe darf in eine beschädigte Fassung nicht erst eingeschraubt werden. Dann dürfte die Fehlerstellung nicht unter Spannung erfolgen. Ein Lehrling ist dazu überhaupt nicht befähigt. Die Wiederbelebungsvorkehrungen müßten an Ort und Stelle durchgeführt werden. Verzögerungen durch den Transport bedeuten Erfolglosigkeit in derartigen Fällen. Die Wiederbelebungsvorkehrungen hätten bei allen Dingen mehrere Stunden hindurch vorgenommen werden müssen.
Geringere Kenntnisse der Gefahren des elektrischen Stromes, der Maßnahmen zur ersten Hilfe und der berufsgenossenschaftlichen Unfallverhütungsvorschriften vernichteten ein junges Menschenleben.

Beinahe ertrunken

Horb a. R. Ein Junge wollte seinen ersten Schwimmausflug unternehmen, obwohl er des Schwimmens noch nicht ganz kundig war. Als er ins tiefere Wasser kam, packte ihn die Angst. Und schon verdrängte er unter Hilferufen an seiner Stelle. Sein Kamerad, der erschlossene und mutige Hilferufende Fr. W., welcher sich im Augenblick am Ufer mit Dingen beschäftigte, kannte die Gefahr, in der sein Kamerad schwedete und eilte ihm zur Hilfe. Er tauchte bis auf den Grund und bekam den Untergegangenen zu fassen. Unter vieler Mühe brachte er den Jungen, der sich an ihn zu klammern versuchte und dadurch einen Kletter selbst in größte Gefahr brachte, noch rechtzeitig in Sicherheit und rettete sein Leben.

Weiterer Kartoffelkäferfund

Die Nachforschungen müssen mit Eifer fortgesetzt werden
Freudenstadt, 27. Juli. Im Kreis Freudenstadt, in dem der Kartoffelkäfer bereits an vier Orten festgestellt worden ist, ist jetzt ein weiterer Fund gemacht worden, und zwar in Besenfeld. Dort wurde ein Kartoffelkäfer gefunden und auf dem Oberamt abgeliefert.
Auch in Mittelal sind, wie wir noch erfahren, Larven des Kartoffelkäfers entdeckt worden, so daß sich die Zahl der Fundstellen im Kreis Freudenstadt auf sechs erhöht hat.
Auf der Markung Leinzell, Fr. Gmünd, fand eine Frau an einer Kartoffelstange einige Larven des verächtlichen Kartoffelkäfers. Das Kraut des Stodes war völlig abgefressen. Tags darauf fand man an drei weiteren Stöden 94 Larven. Bei der Untersuchung des Bodens durch den Abwehrdienst wurden 20 Puppen in der Nähe der Fundstelle festgestellt. Die erforderlichen Abwehrmaßnahmen wurden getroffen.

Letzte Nachrichten

Brager Indiskretionen

Erörterung der Aufgabe Lord Runcimans
Prag, 27. Juli. Zu der Lauffage, daß einige Brager Tageszeitungen vom 27. Juli Auszüge aus dem Nationalitätenstatut veröffentlicht haben, gibt der sudetendeutsche Abg. Kundt eine Erklärung ab, in der er feststellt: „Der veröffentlichte Wortlaut stimmt bis auf die uns bis heute unbekannte Prämisse und bis auf zeitungsredaktionelle Kürzungen tatsächlich mit dem Inhalt jenes Teiles des Nationalitätenstatuts überein, der uns übergeben wurde. Wenn trotz vereinbarter Vertraulichkeit Veröffentlichungen durch unbekannte Interessenten erfolgen können, so muß jedem objektiven Beobachter absolet klar sein, daß solche Indiskretionen einer positiven Entwicklung der Beziehungen zwischen uns und der Regierung nicht dienlich sind. Es scheint mir daher wenig verantwortungsvoll, wenn ausgerechnet einen Tag nach der Bekanntgabe der

Schwarzes Brett

Untergau Schwarzwald (401)

Betrifft: Rhein-Ruhr-Rosel-Fahrt 1938
Sämtliche Teilnehmerinnen an der Rhein-Ruhr-Rosel-Fahrt müssen sich unbedingt 2-3 Tage vor ihrer Abfahrt nach Stuttgart beibringen auf vorhandene und eben überkommene Infektionskrankheiten unterziehen lassen.
Die ärztliche Bescheinigung ist von der Fahrtteilnehmerin in Stuttgart vorzulegen.
Untergangsführerin

Mädelgruppe 24 401

Heute 29 Uhr ist für Schar 1, 2 und 3 Heimabend im neuen Heim. Tadellose Uniform! Schar 3 Reichsausweise und Jubiläumsträger mitbringen.

Standort Heilshausen rechnet heute 19.30 Uhr die Jubiläumsträger ab. Gruppensführerin

M.-Gruppe 24 401

Die ganze Gruppe tritt 18.30 Uhr in tadelloser Uniform am Haus der GJ. an. (Polster mitbringen!) Die Untergangsführerin kommt. Die Schaffführerinnen bringen mit vor dem Dienst unbedingt die ganz genauen Stärkeangaben aufs Dienstzimmer, anßerdem die Führerinnen der Schäften 1 und 5 die Liste. Führerin der Gruppe

Ausstattung der Hedschewitschischen Kommandierung zur Mission Lord Runcimans nun auch diese Veröffentlichung erfolgte. Die offenbar die äußerste Grenze des Entgegenkommens der Hedschewitschischen Koalitionsparteien darstellt. Damit ist Lord Runciman vor ein Präjudiz gestellt, das seine freiwillig übernommene verantwortungsvolle Aufgabe besonders zu erschweren geeignet ist. Bevor er seine Tätigkeit in Prag aufnehmen kann, zum veröffentlichten Inhalt des Nationalitätenstatuts enthalte ich mich vorläufig jeder Stellungnahme. Wir werden nimmere in den nächsten Tagen in Form einer Broschüre unsere juristische Meinung hierzu bekanntgeben.“

Berwundeter schlägt Verbrecher t.o.

18-Jähriger schießt auf Kriminalbeamten

Eigenbericht der NS-Press
s. Radibor, 27. Juli. Mit zwei Kriminalbeamten einem 18jährigen Burschen in seiner Wohnung einen Trommelrevolver abnehmen wollten, mit dem dieser keine gleichaltrige Geliebte in jugendlicher Verantwortung niederzulegen beabsichtigte. Nießen sie mit unerwarteter Widerstand. Der Bursche feuerte auf die ihm entgegenretenden Beamten wortlos drei Schüsse ab, von denen zwei einen Kriminalassistenten in Arm und Oberarm trafen. Trotz der schweren Verwundung schlug der Betroffene den jugendlichen Attentäter mit einigen Schlaghieben nieder, bis er dann von dem zweiten Beamten restlos überwältigt werden konnte.

Die Braut auf der Straße erschossen

Mit dem Motorrad verolgt — Selbstmord des Täters

Eigenbericht der NS-Press
wh. Gisleben, 27. Juli. Hier kam es morgens zu einem großen Menschenauflauf. Der 21jährige Karl Vogel hatte seiner früheren Geliebten, der 20jährigen Verkäuferin Hildegard Kockohl aus Wimmelburg, aufgelauert, und sie durch einen Büchenschuß getötet. Der Mörder beging nach der Tat Selbstmord. Vogel unterließ mit dem Mädchen ein Liebesverhältnis, das dieses vor wenigen Tagen löste. Auf dem Wege zu ihrer Arbeitsstelle wurde Hildegard Kockohl von Vogel auf dem Motorrad verolgt. Sie ergriff die Flucht, als sie ihren früheren Geliebten sah, wurde aber eingeholt und durch einen Kopfschuß niedergestreckt.

Russische Brandstifter in der Wandschurei

Tosio, 27. Juli. Nach einer Erklärung des Sprechers des japanischen Konsulates kam es am Utsuri-Fluß bei Hsingshingung, 120 Kilometer südlich von Chabarowsk, zu einem Grenzzwischenfall. Eine sowjetrussische Militärabteilung in Stärke von 100 Mann habe zehn mandschurische Krieger beschossen und festgenommen. Später seien die in der Nähe des Utsuri-Flusses gelegenen Dörfer Hsinghingung und Chianfinsie von den Sowjetrussen überfallen und in Brand gesetzt worden. Nach einem heftigen Gefecht, das fünf Stunden dauerte, sei die sowjetrussische Abteilung von stärkeren Einheiten der mandschurischen Grenzschutztruppe zurückgetrieben worden. Die Verluste seien noch unbekannt.

Safenanlagen in Brand geschossen

Neue Vorstöße der nationalspanischen Luftwaffe

Eigenbericht der NS-Press
Bilbao, 27. Juli. Am Dienstagabend gegen 21 Uhr haben die nationalen Luftstreitkräfte die Anlagen des Hafens Gambia erneut bombardiert. Durch den Luftangriff wurden zahlreiche Anlagen des Hafens in Brand gesetzt. Ein im Hafen liegender Dampfer ist während des Bombardements gesunken. Etwa eine halbe Stunde flogen die nationalen Luftstreitkräfte Angriffe auf die Bahnanlagen zwischen Gabil und Hospitallet bei Barcelona. Auch wurden zahlreiche Gebäude zerstört und Brände hervorgerufen.

Württemberg

Stand der Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Schönlautern, Kreis Biberach; Oppenweiler, Gemeinde Glöttbach, Kreis Tettnang; Anlingen, Gailfingen, Kreis Riedlingen; Donauwieden, Kreis Gingen; Schlier, Kreis Ravensburg; und Otterswang, Kreis Waldsee. — Die Seuche ist erloschen in Oberjelmtingen, Kreis Biberach; Ziegelhof, Gemeinde Braunenwiesler, Kreis Saulgau; Röhren, Kreis Riedlingen; Niederhofen, Unterehoblen, Kreis Gingen; Neuenstein, Kreis Dehringen; Altrach und Ellwangen, Kreis Heilbronn.

Generalleutnant a. D. von Maur Ehrenführer des NS-Wehrkriegerbundes

Stuttgart, 27. Juli. Der bisherige Landesgebietsführer Südwest, Generalleutnant a. D. Dr. von Maur, der erst kürzlich seinen 75. Geburtstag feiern konnte, ist vom Reichskriegsminister H. Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhard in dankbarer Anerkennung der dem Bunde geleisteten langjährigen vorbildlichen Dienste zum Ehrenführer des Landesgebiets Südwest des NS-Wehrkriegerbundes (Kampfbund) ernannt worden.

Sühne für das Winnender Jugendlied Gefängnisstrafen für die Verantwortlichen

Stuttgart, 27. Juli. Die Vierte Strafkammer des Landgerichts verurteilte den 37-jährigen verheirateten Reichsbahnbetriebsassistenten W. S. aus Wüdingen und den 57-jährigen verheirateten Oberweichenwäcker G. E. aus Fichtenberg (Kreis Gaildorf) je wegen jahrelanger Eisenbahndienstverweigerung in Tateinheit mit berufsunfähiger Förmung und mit 36 Vergehen der berufsunfähigen Körperverletzung, und zwar S. zu drei Monaten Gefängnis und E. an Stelle von einem Monat Gefängnis zu 100 RM Geldstrafe.

Beide Beamte hatten in der Nacht zum 26. Juni Dienst im Bahnhof Winnenden, S. als Fahrdienstleiter und Bediener des Stellwerks I; E. als Bediener des Stellwerks II. Infolge des großen zum Teil außerplanmäßigen Zugverkehrs und einer starken durch Heberbeanspruchung im Dienst verursachten Uebermüdung des sonst als durchaus tüchtig und zuverlässig geltenden S. hatte dieser einen Augenblick vergessen, daß er einen Güterzug auf einem Gleis abgestellt hatte, das er nachher für den aus Schwäbischheim mit Verfrachtung einziehenden Personenzug freigegeben, so daß dieser auf die Lokomotive des Güterzuges aufprallte. Ein Einwohner von Winnenden, der gerade im Begriff gewesen war, abzuweichen, wurde vom Treibtrieb gefahrlodert und zwischen die

Wagen erregnet. So daß er noch am gleichen Tage starb. Von den Fahrgästen und vom Zugpersonal wurden 36 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Unglücklichsterweise hatte auch der Angeklagte E., der von S. in kühnster Verbindung bezüglich der Rangiermanöver gehalten wurde, im kritischen Augenblick vergessen, daß das Gleis I durch den Füllgüterzug besetzt war. Seine Verantwortung war jedoch geringer als die des Fahrdienstleiters.

Stuttgart, 27. Juli. (Ungarischer Besuch.) Am Dienstag weilten 24 Mitglieder des kgl. ungarischen Automobillclubs hier. Nach einer Stadt- und Höhenrundfahrt statten sie dem Postwerk in Feuerbach und der Firma Daimler-Benz in Untertürkheim einen Besuch ab. Am Abend waren sie Gäste der Stadt Stuttgart.

Neu-Ulm, 27. Juli. (Selbstmord durch elektrischen Strom.) Am Bahndamm wurde im Bösungsgraben die vollständig verholzte Leiche eines jungen Mannes aufgefunden der in selbstmörderischer Absicht einen Leitungsmasten der Reichsbahn berühren hatte und dann brennend abgestürzt war. Der junge Mann kam aus Stuttgart und war auf der Durchreise.

1 1/2 Jahre für Killing beantragt Urteilsverkündung am Donnerstag

Tübingen, 27. Juli. Am zweiten Verhandlungstag gegen den „Seeliger“ Killing wurde die Beweisaufnahme fortgesetzt und abgeschlossen. Zur Entlastung des Angeklagten traten mehrere Zeugen auf, die aber nur über gewisse Geschehnisse berichten konnten, die Killing der „Arche“ gemacht hatte; andere wieder erzählten von seiner Gastfreundschaft. Für keine Verurteilungen ist dies allerdings keine Entschuldigung. Wie sehr sich der Angeklagte, der in der Verhandlung mehrmals Gott zum Zeugen angerufen hatte, aufs Äußerste verstreut, ergab am deutlichsten die Vernehmung des Kriminalbeamten, der die Verurteilung eingeleitet hatte. Er erklärte sich sogar, dem Beamten zu sagen, an die 34 000 RM, die ihm von der hilfesuchenden Geschäftsfrau zu treuen Händen gegeben worden waren, habe er gar nicht mehr gedacht, ein andermal soll es ein Darlehen, wieder ein andermal sogar ein Geschenk gewesen sein. Der Buchhalterwidrige widerlegte die Aussage Killings, daß er von den kaufmännischen Geschäften nicht viel verstanden habe, denn zur Führung des Gabenbuches, das ein kleines Kladdebuch war, brauchte man keine besonderen Kenntnisse.

Nach einer kurzen Pause begann dann der Anklagevertreter mit seinem Plädoyer. Er bezeichnete Killing als einen ehrgeizigen Menschen, der sich in die Stellung des verstorbenen Gründers der Wöllinger Arche, des Vater Stanger, habe hineinspielen wollen. In dem Untertitel darüber der erwähnten Ge-

schäftsfrau hielt der Anklagevertreter Killing auch eines Vergehens der Begünstigung der Hehlerei und der Steuerbegünstigung schuldig. Sein Antrag lautete dementsprechend dahin, den Angeklagten wegen Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung, Hehlerei, Begünstigung und Steuerbegünstigung in die Strafe von einem Jahr sechs Monaten Gefängnis zu nehmen, sowie auf die vom Finanzamt ausgesprochene Steuerstrafe von 18 000 RM zu erkennen. — Das Urteil wird am Donnerstag verkündet.

Von der Bieste zu Tode gestoßen

Neutlingen, 27. Juli. Auf nicht alltägliche Weise kam ein 65 Jahre alter Gerber ums Leben. Beim Heimmachen fürzte er vornüber in einen kleinen Graben, wobei sich ihm seine Tabakspfeife, die er im Munde hatte, in den Schlund bohrte und ihn schwer verletzte. An den Folgen dieser Verletzung ist der Unglückliche wenige Tage später im Kreis Krankenhaus gestorben.

Münzingen, 27. Juli. (Volkschädling verheimlichte die Seuche.) Im Kreis Münzingen, der bisher von der Maul- und Klauenseuche verschont geblieben war, ist nunmehr die Seuche ebenfalls ausgebrochen, und zwar im Gehöft des Bauern Barth in Sontheim. Der Besitzer des Gehöfts wurde in Haft genommen, da er mehrere Tage den Ausbruch der Seuche verheimlicht hatte.

Ebersbach Nr. Sulgau, 27. Juli. (Wenns Kühen zu wohl wird...) Jene Kühe, die in dieser Zeit ihrem Viehherren große Sorgen bereiten, sind aus dem Weideland der Domäne Tiergarten aus und statten Ebersbach, dessen Gehöfte zu zwei Dritteln verfeuert sind, einen Besuch ab. Nur mit großer Mühe gelang es, die Ausreißer wieder einzufangen und dem heimlichen Stall zuzutreiben. Die Tiere werden nun darauf beobachtet, ob sie sich bei ihrem nächtlichen Ausflug nicht die Maul- und Klauenseuche zugezogen haben.

Lauffen a. N., 27. Juli. (Todesopfer einer Anfitze.) Der 16 Jahre alte Heinz L. aus Oberhausen (Wheinsland), der sich mit zwei Kameraden auf einer Radwanderung befand, hielt sich auf der Straße nach Kirchheim an dem Motorwagen eines Lastzuges fest. Als der Lastwagen einem entgegenkommenden Fahrzeug ausweichen mußte, wurde der Radfahrer an den Bordstein gedrückt. Er kam dabei so unglücklich zu Fall, daß der Anhänger sein Opfer völlig zermalmete.

Heilbronn, 27. Juli. (Wer nicht hören will, muß fühlen!) Ein radelndes Paar wurde, weil es nicht hintereinander, sondern vordereinander nebeneinander fuhr, von einem NSKK-Mann auf sein strafbares Verhalten aufmerksam gemacht. Sie befolgten die

Warnung auch zunächst. Kommt waren sie jedoch etwas ab vom Schutz, als sie wieder nebeneinander fuhr. Ein Zweifler holte der NSKK-Mann sein Motorrad und brauste hinter ihnen her. In Redarjula empfing er die Verdächtigten, sie immer noch nebeneinanderfuhr. Auf der Polizeiwache wurde dann das Nähere geregelt.

Das Wetter der nächsten zehn Tage

herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg vor der Höhe am 27. Juli abends

Süddeutschland überwiegend freundlich, häufig sonnig, im allgemeinen warmes, zeitweilig schwüles Wetter, das jedoch ungefähr alle zwei bis vier Tage durch gewittrige Störungen unterbrochen wird. Im Alpenvorland werden diese Störungen vielerorts recht erhebliche Niederschlagsmengen bringen. In der westlichen Hälfte Norddeutschlands von der westlichen Reichsgrenze bis fast zur Oder wechseln freundliche, trodenere, warme Tage mit kühleren, bewölkteren, zu Niederschlägen neigenden Tagen. Niederschlagsstärke im allgemeinen von West nach Ost abnehmend. Im Küstengebiet zeitweise lebhaft, kühl, Auftreten von Stürmen jedoch sehr wenig wahrscheinlich. Im Nordosten (Winterrommen und Ostpreußen) vielfach heiter und warm, jedoch nicht ganz beständig. In Ostpreußen im großen ganzen freundlich und warm. (Keine sehr häufigen aber besonders in den Sudeten zuweilen sehr kräftige Niederschläge.) Gesamtsonnenheildauer in dem zehntägigen Zeitraum Süden und Osten größer als 70 Stunden.

Wie wird das Wetter?

Witterungsbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabezeit: Sonntag

Angabezeit am 27. Juli, 21.00 Uhr

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Donnerstagabend: Biefach heiter, warme Winde von West auf Süd dechend.

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Freitagabend: Heiter und warm bis auf zunehmende Unbeständigkeit.

Bestorben: Anna Hellstein, geb. Grabowski, 50 Jahre, Glatz / Maria Knoll, frühere Hauslehrerin im Ausland, 85 1/2 Jahre, Dorb a. N.

Druck und Verlag des Gesellschafter:
G. W. Zaiser, Jnh. Karl Zaiser, Nagold,
Verantwortlich für den gesamten Inhalt
Hans Kurtz, Nagold.
D. N. VI, 38: 2826.

Zur Zeit in Preisliste Nr. 6 gültig
Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Egenhausen, den 27. Juli 1938.



1458

Dankfagung

Für alle aufrichtige Teilnahme bei dem unerwartet raschen Hinscheiden unsrer unvergesslichen, lieben Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und meines lieben Bediensteten

Georg Schaible

Sagen wir herzlichsten Dank. Für die herzliche Teilnahme in Egenhausen bei der Ueberführung in seine Heimat, danken wir besonders der Firma Rau, Bauunternehmung, Egenhausen, der ganzen Gemeinde und Herrn Warrer Dietele für die tröstenden Worte. Ferner danken wir für die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen der Firma Rau mit Gefolgshaft, für die vielen Kranzpenden und Beileidsbezeugungen und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Eltern mit Angehörigen.

Westerhorn (Schleswig-Holstein)-Oberschwandorf
Oberschwandorf.

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 30. Juli 1938

im Gasthaus zur „Schwane“ in Oberschwandorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Walter Meier 1452
Sohn des Heinrich Meier, Oberweichenwäcker in Westerhorn (Schleswig-Holstein)

Martha Walz
Tochter des Fritz Walz, Straßenvart a. D. in Oberschwandorf

Kirchliche Trauung um 12.30 Uhr in Oberschwandorf.

Wir bitten dies hiit besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Haben Sie das neue
ATA schon versucht?
extrafein

Alt-Ruisra, 27. Juli 1938.



1457

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem unerwartet raschen Hinscheiden unsrer lieben Tochter und Schwester

Elsa Kaufcher

erfahren durften, für die tröstlichen Worte des Herrn Warrer, den erhabenen Gesang des Gesangsvereins Daiterbach, die zahlreiche Beileidsbegleitung von nah und fern, insbesondere seitens der Altersgenossen aus der Heimat, sagt herzlichsten Dank

Familie Kaufcher, zur „Linde“.

Statt Karten!

Rotfelden

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 30. Juli 1938

im Gasthaus zum „Hirsch“ in Rotfelden stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Jakob Klumpp, Gipser
Anna Bachmann geb. Stepper

Kirchliche Trauung um 13 Uhr

Zum Honenden Paken und Polieren aller Arten Holz- u. Kuchengeräte aus Glas, Emaille, Porzellan, Stein, Metall etc. In großer Auswahl. Beste für 30 Pf. überall zu haben.

Prima neues
Delikateß-Sauerkraut
empfiehlt
Wilh. Frey
Feinkosthaus, Nagold

Tüchtige
Ziegelei-Arbeiter
(auch Hilfsarbeiter)
finden sofort lohnende Dauerbeschäftigung. Kofenlose Werkunterkunft vorhanden. 1460

Ziegel- und Klinkerwerke Schäfer, Remscheid.

Der „Zt. im „Gesellschafter“ veröffentlichte heitere Kriegsroman:
Der Etappenhase
ist in Buchform erschienen und kann zum Preis von M. 4.—, in Leinen gebunden, bezogen werden von der Buchhandlung

G. W. ZAISER - Nagold

Zum Wandern!
Schwarzwald- und Albführer
Auto- und Wanderkarten empfiehlt
Buchhandlung Zaiser

80 Zentner drahtgepreßtes
Weizenstroh
gibt noch ab 1456
Gut Dürrenhardt
bei Gündringen.

Sittliche Entartung
und
Geburtenchwund
von H. Hoffmann, Reg.-Med.-Rat und Facharzt für innere Krankheiten.

Diese aus heilem Drang zur Abhilfe geschriebene Arbeit des Verfassers, ist für alle von größter Wichtigkeit, denen die große Aufgabe obliegt, im großen oder im kleinen auf die künftige Festigung unserer Mitmenschen und unserer heranwachsenden Jugend einzuwirken.
Zu RM. 2.— Nets vorräthig in der
Buchhandlung Zaiser, Nagold

Nachbücher
von 70 Bg. an
Fremdenzettel
auf Blöck für Pensionen, Gasthäuser, Hotels
bei G. W. Zaiser - Nagold

3-4-Zimmer-Bohning
mit Bad auf 1. Sept. gesucht.
Angebote unter Nr. 1459 an den „Gesellschafter“.